

Ausgabe 1-2009

Michel Blick

Michel Blick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Verteiler:
Behörden und Infocenter im Umland
Senat und Stadtmodell
Handelskammer
Wirtschaft und Wirtschaftsverbände
Hafen, Luftverkehr und Logistik
Hafen Klub Hamburg
Hamburg Tourismus GmbH
(Landungsbrücken, Hauptbahnhof)
Hotels und Restaurants
Museen und Galerien
Werbeträger

Titelbild: Norbert Schulz und Schüler, Staatliche Gewerbeschule 11 - BVJ -



Serie: Ausbildung und
Karrierechancen im Hotel- und
Gaststättengewerbe – Teil 1

450 Jahre Hamburger Börse

160 Jahre Hamburger Stadtmission

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19

Polizeikommissariat 14	
Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	194 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	42 84 90
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC-Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks) oder	069-74 09 87 01805-02 10 21
Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
American Express	069-97 97 10 00
Ders Club	0180-533 66 95
Opferhilfe/Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme	
- Vattenfall Europe Hamburg	63 96-31 11
- HWW	78 19 51
- E.ON Hanse	23 66-23 66
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	
Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0
Ambulanz	31 28 51

NÄCHSTES KRANKENHAUS

Allgemeines Krankenhaus St. Georg	
Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11

RECHT

Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)	
Leiterin: Monika Hartges, 4	28 43 – 30 71
Holstenwall 6, 20355 Hamburg	428 43 – 30 71

Seniorenberatung

ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren.	
Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas	
Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13-15.30 Uhr	
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg	428 54-45 57

BEZIRKSSENIORENBEIRAT

Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte	428 54-23 03
--	--------------

CHRISTL. KIRCHEN – GEMEINSCHAFTEN – AKADEMIEN

Ev.-luth. Kirche	
St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg	376 78-0

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg	78 36 88
---	----------

Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall“, Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
--	-------------

Röm.-kath. Kirche

St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg	37 12 33
--	----------

Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg	37 13 00
--	----------

Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6, 20459 Hamburg	31 69 71
---	----------

Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, 20459 Hamburg,	36 09 78 – 0
--	--------------

Schwedische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg	31 27 75
--	----------

Museen, Theater, Veranstaltungen:

Johannes-Brahms-Museum
Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27

Bucerius Kunst Forum
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0

Cap San Diego
Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81

Das Schiff – Hamburgs Cultural Steamboat
Liegeplatz: Nikolafleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560

Deutsches Zollmuseum
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11

Hamburg Dungeon
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555

Fleetstreet
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH, 3999 3883

Fliegende Bauten
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600

Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89

Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555

Hamburger Kunsthalle
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200

Hamburgische Staatsoper
Gr. Theatersraße 25, 20354 HH, 35 68 68

Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0

Miniatur Wunderland
Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00

Museum für Kommunikation Hamburg
Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34-27 32

Ohnsorg-Theater
Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0

Rickmer Rickmers
An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH, 319 59 59

Thalia Theater
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40

Theater im Hafen (König der Löwen)
Nordereibstr. 6, 20457 HH, 300 51 150

U-Boot U-435
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23
Versmannstr. 23c, 20457 HH

Inhaltsverzeichnis

2 Service – Erste Anlaufstellen	
3 Service – Museen, Theater, Veranstaltungen • Inhaltsverzeichnis	
4 Stadtplan	
5 Kolumne von Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts HH-Mitte	
6 Serie „Rundgang durch die Hamburger Neustadt“	
11Bezirk Hamburg-Mitte	
22 Impressum	
12 Hamburger Börse	
15 Trotz Steuerrückgang 09 keine Neuverschuldung	
16 Serie: Ausbildung im Gastgewerbe	
17 Konjunkturperspektiven 09	
18 Start der E.ON-Hanse Tochter Best Service	
19 Neue Brücken für das Veddeler Kreuz Wasserstoff-Hochburg Hamburg	
20 Staatl. Gewerbeschule Fertigungs- u. Flugzeugtechnik Hanse Globe 08	
21 Einweihung der Airport-Plaza Lange Nacht der Industrie	
23 Elbschiffahrtstag 08	
24 Sanierung des Barmbecker Bahnhofs Fahrradleihsystem	
25 Neugestaltung des Karolinenplatzes	
26 HH auf dem Weg zur EU-Umwelthauptstadt	
28 Hochsicherheitslabor am Bernhard-Nocht-Institut	
29 Deutsche Meteorologische Gesellschaft	
30 Kampagne „Zwangsheirat“	
31 Hamburger Stadtmission	
32 Projekt „HH Hockey-Home“	
33 Initiative „Charta der Vielfalt“	
33 Olympiastützpunkt Hamburg	
34 Ferientermine	
35 Kaffeerösterei und Museum Burg	
36 Restaurant Kleinhuis	
37 Matthiae-Mahlzeit	
38 Bund stimmt A7-Deckel zu Behördenwegweiser Anhebung der HVV-Tarife	
39 Ausbau der A1 Lärmschutz für Pfeilerbahn „Image Award 08“ für die Elbmetropole Freie Fahrt fürs Klima	
40 „Michel“ wieder mit Jahrtausenglocke Messe HH – Termine Kinderbibliothek am Hühnerposten	
42 Hamburger Sternwarte	
44 Norddeutscher Filmpreis für Hark Bohm	
45 Wiedereröffnung des Mariendoms	
46 Kunst im Blick	

residual

wirtschaft
und arbeit

stadtentwicklung
und umwelt

wissenschaft und forschung

soziales, familie, gesundheit

bildung und sport

leute

kurz notiert

kultur und medien





Neue Konzepte für die Eisbahn „Große Wallanlagen“ in Planten un Blumen gesucht

Die Eisbahn „Große Wallanlagen“ ist mit über 4.300 qm Gesamtfläche eine der größten stationären Freiluft-Eisbahnen der Welt.

Im Jahr 1971 eröffnet, war sie Bestandteil der Internationalen Gartenausstellung "IGA 73" und bislang nutzen pro Saison etwa 100.000 Besucher dieses familienfreundliche Angebot. Allerdings sind nun nach über 30jährigem Betrieb umfangreiche Reparaturen und Grundinstandsetzungen notwendig, die erhebliche finanzielle Mittel erfordern. Mittel, die der Bezirk in dieser Größenordnung nicht zur Verfügung hat.

Um die beliebte Freizeit- und Sportanlage dennoch für die Hamburger Bevölkerung erhalten zu können, wurde im Juni 2008 vom Bezirksamt Hamburg-Mitte im Einvernehmen mit dem Hamburger Senat ein europaweiter Wettbewerb ausgelobt.

Dieser Wettbewerb stellt eine Möglichkeit dar, mit Hilfe privaten Engagements die notwendigen Arbeiten durchführen zu können und gleichzeitig ein verbessertes Angebot für das Eislaufen, die Gastronomie und das Sommerprogramm zu erreichen.

Befürchtungen, durch die Einbindung privater Investoren könnten das Eislauf-Angebot und die Trainingsmöglichkeiten zu Gunsten anderer Attraktionen leiden, sind dabei unbegründet. So ist z.B. in den Wettbewerbsvorgaben ausdrücklich die Verbesserung der Eislaufmöglichkeiten durch die Einrichtung einer 200m-Bahn für die Eisschnellläufer formuliert worden.

Die mittlerweile von einer Jury ausgewählten 3 Entwürfe haben diesen Aspekt berücksichtigt und werden in einer weiteren Bearbeitungsphase von den Wettbewerbsteilnehmern optimiert. Ende März 2009 soll das Preisgericht dann erneut zusammenkommen und den Siegerentwurf auswählen.

Viele Hamburgerinnen und Hamburger haben in den Großen Wallanlagen das Eislaufen gelernt. Zur Rettung dieser Hamburger Institution geht die Stadt neue Wege und versucht gemeinsam mit möglichen Investoren, eine der größten stationären Freiluft-Eisbahnen der Welt im schönsten Park Hamburgs wieder flott zu machen, so dass auch noch die nachfolgenden Generationen hier ihre ersten Versuche auf dem Eis wagen und das winterliche Open-Air-Vergnügen genießen können.

Herzlichst
Ihr Markus Schreiber

RUNDGANG Serie: „Rundgang durch die Neustadt – Teil 6“

Unser Spaziergang führt uns heute zum „Portugiesenviertel“.

Das „Portugiesenviertel“ liegt in der südlichen Neustadt und umfasst das Gebiet zwischen Ludwig-Erhard-Straße, Rödingsmarkt, Baumwall, Vorsetzen und Hafentor.

Seit den 60er Jahren ist das Quartier zum Mittelpunkt portugiesischer und spanischer Einwanderer geworden, die hier ihre liebenswerten Traditionen pflegen.

Durch das wunderbare Panorama am Hafen, die vier Seemannskirchen – die Dänische, Finnische, Norwegische und Schwedische –, die nahe Innenstadt und die guten Bahn- und Busverbindungen, ist das Quartier inzwischen zu einem begehrten Wohn- und Geschäftsviertel geworden.

Das Bild prägen überwiegend Geschosswohnungen aus Backstein mit Erkern und Wandfiguren, zahlreiche Altbauten, der hochmoderne Bau des Medienunternehmens Gruner und Jahr, die Bürohäuser des Germanischen Lloyd, die St. Michaeliskirche (Michel) und die Michelwiese am Schaarmarkt mit dem Maskottchen des gemeinnützigen Kunst- und Kulturvereins „Kulturaustausch Hamburg-Übersee e. V.“, dem MOAI, Skulptur „Angelito“ (wir berichteten im Heft 01.07. darüber).



MOAI Skulptur „Angelito“

Zahlreiche portugiesische und spanische Restaurants und Cafés sorgen den ganzen Tag über für ein lebhaftes Treiben und laden Anwohner und die vielen Touristen zum Verweilen ein.

Inzwischen ist dieser lebendige Stadtteil zu einem kulturellen Treffpunkt geworden und zahlreiche individuelle Geschäfte und Galerien haben sich angesiedelt. Einige stellen sich hier vor: Galerie Feinkunst Krüger (1), Elbufer (2), Kameleon (3), Hafentelier (4), Galerie Maritim (5), Winkeleisen Restaurierung (6), BPI Export Import (7), Ado Kopie & Medien (8)

1. Galerie Feinkunst Krüger

Feinkunst Krüger

Feinkunst Krüger eröffnete 1998 und zeigte seitdem über 80 Ausstellungen. Die Galerie initiierte außerdem eine Anzahl von Ausstellungen und Projekten in weiteren Räumlichkeiten in ganz Deutschland. Die Arbeit der Galerie lässt sich in 2 Bereiche aufteilen, praktisch ein Wirken an 2 Fronten.

Der erste Bereich bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit den Künstlern. Ganz gezielt werden dazu meist junge Hamburger Künstler ausgewählt, denen hier oft zum ersten Mal eine größere Plattform gegeben wird.

Erstens liegt es räumlich nahe und zweitens, und das ist der wichtigere Punkt, ist es die Qualität. Die Galerie ist der festen Überzeugung, dass es in Hamburg sehr viele Talente gibt die sich auf dem Kunstmarkt durchsetzen werden. Diese Ansicht hat sich bereits oft bestätigt. Als kurzes Beispiel seien einige junge Hamburger Künstler (z.B. Till Gerhard, Henning Kles, Jürgen von Dückerhoff u. a.) genannt, die in der Galerie ausgestellt haben und ihre Arbeiten später in der Galerie der Gegenwart präsentierten. Auch zahlreiche andere Museen und bedeutende Sammlungen zeigen und besitzen ihre Werke. Neben der Arbeit mit jungen deutschen Künstlern zeigt die Galerie auch spezielle Richtungen amerikanischer Kunst, die hier in Europa noch relativ unbekannt sind (oder mittlerweile waren) wie die Lowbrow und RockArt.

Die Kooperation mit Künstlern der RockArt Szene gipfelte vor 3 Jahren darin, dass mit dem Flatstock die weltgrößte Posterconvention erstmals nach Europa geholt wurde.

Auch das hier weitgehend unbekanntes Genre der Lowbrow- oder Popsurrealism Art wurde im Laufe der Jahre durch die „Don't Wake Daddy“ Ausstellungsreihe etabliert. Der zweite Bereich der Galerientätigkeit bezieht sich auf den Umgang mit dem Publikum und dem Vorhaben auch Menschen für Kunst zu interessieren, die sonst nicht so oft mit ihr in Berührung kommen. Es wurde von Anfang an versucht eine entspannte und lockere Atmosphäre zu schaffen, welche die Schwellenangst für Kunst nimmt und die Galerie für alle Schichten öffnet.

Heute ist das Publikum sehr gemischt und auf den Vernissagen begegnen sich sowohl Künstler, Kunstsammler und Kenner als auch „normale“ Menschen. Es kommt dabei immer wieder zu interessanten Diskussionen, und der dabei entstehende Austausch lässt keinen kulturellen Stillstand zu.

Ditmar-Koel-Str. 22, 20459 Hamburg | Tel.: 31 79 21 58 |
info@feinkunst-krueger.de | www.feinkunst-krueger.de
Öffnungszeiten: Do + Fr 12-19 Uhr, Sa 12-18 Uhr - und nach Vereinbarung

2. Elbufer

Stöbern erlaubt!



Elbufer, die Schatzinsel im Portugiesenviertel ist eher etwas für Eingeborene.

Nichts für Touris. Elbufer, der kleine Laden in der Ditmar-Koel-Straße, führt Geschenk-artikel der anderen Art. Ein rot-weißer Hamburg Golfball gefällig? Oder Santa Fu Knastware? Oder vielleicht doch lieber ein Buddelschiff made in Hamburg? Der 1989 gegründete Laden hat sich spezialisiert auf Hamburg Artikel und Maritimes. Hier findet man Designartikel von dekoop, Lololand und anderen.

1996 wurde Elbufer von Oliver Binikowski übernommen. Er erfüllte sich damit den Traum vom eigenen Laden. Seitdem mauserte sich Elbufer zur kleinen Schatzinsel im Portugiesenviertel, wo Erwachsene wieder Kinderaugen kriegen.

Lust zu stöbern? Im Laden:

ELBUFER 

Ditmar-Koel Straße 32 20459 Hamburg
Mo-Fr 11-18.00 Uhr Sa 10-14.00 Uhr
Oder im Internet: www.Elbufer.de

3. KinderRäume bilden!

Kameleon

Kameleon ist seit 20 Jahren im Bereich der Raumgestaltung für Kinder in Krippen, Kindertagesstätten, Schulen und Horte tätig. Beratung-Planung-Ausstattung-Konzeption Fachbüro für Architektur, Licht, Farbe und Akustik sind Schwerpunkte unserer Arbeit

Kameleon ist das Synonym für gebaute Pädagogik. Bei uns werden Impulse und Erkenntnisse aus der Wissenschaft, Anregungen und Rückmeldungen aus der pädagogischen Praxis sowie neue eigene Ideen zusammengeführt. Unsere Spielmaterialien, Möbel und Ausstattungsgegenstände basieren auf dem Grundgedanken von der Eigentätigkeit des Kindes bei seinem Bildungsprozess.

Es entstehen praxisnahe, pädagogisch sinnvolle, ästhetische und umsetzbare Raumkonzepte. Ziel ist es, Räume so zu bilden, dass sie dem forschenden Lernen der Kinder Themen bieten und solche Materialien bereitstellen, die kindliche Tätigkeiten herausfordern. Sie ermöglichen den Kindern ein entdeckendes Erschließen der Welt.



Kameleon GmbH & Co.KG
Karpfangerstr 22, 20459 Hamburg, Tel.: 51 90 68
82 | bildungsmaterialien@kameleon.de www.kameleon.de

4. Hafenatelier



HAFENATELIER

SCHNEIDEREI FÜR DAMEN UND HERRENBEKLEIDUNG

MASSANFERTIGUNG • KLEINE SERIEN
MUSTERANFERTIGUNG • ÄNDERUNGEN

Hafenatelier Dzafer Selmani

Karpfangerstr. 5, 20459 Hamburg | Tel. 37 50 25 45 |

Mobil 0162-35 33 069 | dzaferSelmani@hafenatelier.com

www.hafenatelier.com

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

5. Galerie Maritim

Nur eine Minute Fußweg vom „Michel“ entfernt liegt in der Martin-Luther-Straße ein kleines Paradies für die Sammler von Schiffsminiaturen im traditionellen Maßstab 1:1250 mit topaktuellen Neuheiten fast aller Serien und einer großen Auswahl an Secondhand- Modellen aus Sammlungsankäufen.



Alles ist übersichtlich präsentiert und kann in Ruhe betrachtet werden, für Fachfragen, Auskünfte und „Hilfestellung“ stehen die Inhaberin Birgit Schwarz, die seit nunmehr über 25 Jahren (davon die letzten 14 Jahre in eigener Regie in der Galerie Maritim) die kleinen Schiffe „steuert“, zur Verfügung, wobei Ihre „Crew“ sie tatkräftig unterstützt. Die Kunden aus dem In- und Ausland wissen den gebotenen Service sehr zu schätzen.

Neben den Schiffsmodellen findet der „Shiplover“ ein großes, ständig erweitertes und aktualisiertes Angebot maritimer Fachliteratur aus dem In- und Ausland sowie ein umfangreiches Antiquariat.

Die zeitgenössische Marinemalerei ist mit Gemälden und Drucken bei regelmäßig wechselnder Auswahl ebenfalls vertreten. Maritime Geschenkartikel, Buddelschiffe, Leuchttürme und vieles andere mehr runden das Angebot ab.

Wer nicht nur unsere Internetseite, sondern die Galerie Maritim persönlich besuchen möchte, sollte Zeit mitbringen - wer sich mit der Seefahrt irgendwie verbunden fühlt, hat hier viel zu entdecken.

Martin-Luther-Str. 21, 20459 Hamburg | Tel. 36 43 12 |

www.galerie-maritim.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-14 Uhr, Sa 10-16 Uhr

winkelsen.restaurierung

Fachgerechte Restaurierung
und Konservierung von
Möbeln und Holzobjekten

6. Winkelsen Restaurierung

Fachgerechte Restaurierung von Möbeln und Holzobjekten
Seit 2006 führt Britta Winkelsen die Werkstatt winkelsen.restaurierung auf der Martin-Luther Straße in direkter Nachbarschaft der Michaelis Kirche.

Die Inhaberin hat an der Fachhochschule Köln Restaurierung und Konservierung von Objekten aus Holz studiert und erfolgreich mit Diplom abgeschlossen. Mit restauratorischem Fachwissen und handwerklicher Sorgfalt restauriert sie die Objekte der Museen, Kunst- und Antiquitätenhändler sowie Privatpersonen. Dabei handelt es sich um Möbel, Raumausstattungen, Skulpturen und Kulturgut aus Holz und modernen Materialien. Im Dialog mit den Auftraggebern findet Britta Winkelsen immer einen Weg, deren Vorstellungen und den Anspruch an die restauratorische Notwendigkeit in Einklang zu bringen.

Die Werkstatt, in einem hellen und freundlichen Ladengeschäft, lädt interessierte Passanten dazu ein, Arbeitsprozesse während der Restaurierung durch das Schaufenster live zu verfolgen. Bei Bedarf kann auch eine professionelle Beratung zum Umgang und zur Pflege der geliebten Objekte und Antiquitäten in Anspruch genommen werden.

So pflegen Sie Ihre antiken Möbel:

Alle 14 Tage mit einem Pinsel oder einem weichen Tuch abstauben, auf lockere Verbindungen achten Gelöste Teile stets aufbewahren Schäden wie Brüche, gelöste Verbindungen nie selbst beheben (vergrößert oft den Schaden)

Martin-Luther-Straße 6, 20459 Hamburg | Tel. 040 348 37 480 |

Mobil 0179 468 0 761 anfrage@winkelsen.de

Öffnungszeiten: Mo- Fr 9-19.30 Uhr - und nach Vereinbarung

7. BPI Export Import GmbH

Das Textilgroßhandelsunternehmen BPI Export Import GmbH ist seit über 25 Jahren in Hamburg ansässig, seit 1993 in der Nähe der Michaeliskirche, im Herrengraben 54.



Wir haben uns auf den Verkauf unserer „Amfashion Textilien“ spezialisiert und verkaufen hauptsächlich bedruckte T-Shirts, Poloshirts, Sweatshirts und Baumwolltaschen mit Bezug zu Hamburg. Aber nicht nur zu diesem

Thema haben wir einiges in unserer Produktpalette. Wir entwickeln zu den verschiedensten Themen immer wieder neue Motive! Beispielsweise zur Europameisterschaft oder zum Hafengeburtstag. Besonders als Geschenk oder kleine Aufmerksamkeit sind unsere Produkte ideal. Seien es nun unsere Mini-T-Shirts, oder unsere Taschen mit Totenkopf und Reeperbahnschriftzug, die deutlich machen, dieses Geschenk kommt aus Hamburg! Unser Anspruch ist es beste Qualität und individuelles Design zu einem günstigen Preis anbieten zu können.

Herrengraben 54 (Hof), 20423 Hamburg | Tel. 36 37 30 |
info@amfashion.de | www.amfashion.de

8. ADO Kopie & Medien GmbH

Hamburger Spezialist für das Document Business am Rödigsmarkt
Das 1989 gegründete Unternehmen ist auf das moderne Document Business spezialisiert. Notar- & Anwaltskanzleien, Reedereien, Wirtschafts- & Agenturbetriebe sowie Architektur- und Bauunternehmen nutzen täglich die Dienstleistungen der ado kopie & medien.

Kopiert wird alles :
jede Menge, jede Grösse, jede Farbe, jeder Zeit, jeder Preis

also ein Kopierservice total für ihre Akten, Ausschreibungen, Ordner und Handbücher.

ado kopie & medien gmbh
Rödigsmarkt 14
20459 Hamburg

Tel.: 20005838 – Fax :20005840
www.ado-kopie.de

Abschließend stellen sich die Seemannskirchen vor:

Die Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2,
20459 Hamburg, Telefon: 040 371300

Seit 1875 hat die dänische Seemannskirche in Hamburg eine kleine Kirche und die Seeleute ein Zuhause in der Fremde. Im Laufe der fast 125 Jahre des Bestehens der Seemannskirche mußte sie mehrmals umziehen. Erst nach dem ersten Weltkrieg erwarb sie ein eigenes Grundstück mit eigenem Kirchengebäude und konnte nach dem letzten Krieg ihre eigene Kirche bauen. Am 7. Februar 1952 wurde die Kirche in der Ditmar Koel Straße eingeweiht. Für die Seefahrenden ist die Seemannskirche eine wichtige Anlaufstelle. Hier finden sie immer einen Ansprechpartner in der Landessprache und immer ein offenes Ohr für ihre Fragen und eventuellen Probleme. Außerdem ist die Seemannskirche nicht nur Kirche und Anlaufstelle der Seeleute, sie ist auch für die circa 5000 Dänen, die in Hamburg wohnen, ein beliebter Versammlungsort. Jeden Sonntag findet um 11 Uhr ein Gottesdienst statt.

Die Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6,
20459 HH, Telefon: 040-316971, Fax: 040-3195692

Die finnische Seemannskirche ist seit 1901 in Hamburg tätig. Das erste in den 20er Jahren erstellte eigene Kirchengebäude wurde während des Krieges 1943 zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die kirchliche Arbeit in den Räumlichkeiten der schwedischen Kirche wieder aufgenommen. Das heutige Gebäude der Seemannskirche in der Ditmar-Koel-Str. 6, wurde im Dezember 1966 eingeweiht.

Die Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße
4, 20459 HH, Telefon: 040 360978-0

Die Geschichte der Norwegischen Seemannskirche in Hamburg fing 1907 an, als ein norwegischer Seemannspastor mit der Arbeit unter norwegischen Seeleuten begann. Die Tätigkeit wurde allmählich größer und 1936 bekam die Gemeinde ihre Kirche im Johannisbollwerk. Diese Kirche wurde aber durch die Luftangriffe am Karfreitag 1945 zerstört. In den folgenden Jahren hatte die Gemeinde verschiedene Aufenthaltsorte, bis die neue Seemannskirche 1959 errichtet wurde. Sie ist von dem norwegischen Architekten

Harald Hille gezeichnet und mit einem beeindruckenden Glasgemälde als Altarwand ausgestattet.

Die Glocke im Turm läutet jeden Sonntag und lädt zum Gottesdienst um 11 Uhr ein. Die Seemannskirche betreut heute die Kolonie von etwa 750 einheimischen Norwegern in Hamburg. Die Angestellten der Kirche besuchen auch die im Hafen liegenden norwegischen oder NIS-registrierten Schiffe mit norwegischer Besatzung, etwa 550 jährlich.

Die Seemannskirche dient auch als ein sozialer und kultureller Treffpunkt, und sie wird jeden Tag durch das ganze Jahr von Einheimischen und Touristen besucht. Hier kann man norwegische Zeitungen lesen und TV sehen, Kaffee und die berühmten Waffeln der Seemannskirche genießen und sich mit anderen Gästen und Angestellten unterhalten.

Die Schwedische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 HH, Telefon: 040-309 936 880, Fax: 040-3194762



Bereits 1883 begann die Tätigkeit der schwedischen Seemannskirche in Hamburg durch EFS (Evangeliska Fosterlandsstiftelsen), als Seemannspastor L. A. Olsson nach Hamburg kam, um hier die Gemeindegarbeit für seine skandinavischen Landsleute zu übernehmen. Anfangs gab es noch kein eigenes Gebäude. Die Gottesdienste und Treffen mussten daher in der English Reformed Church an der Großen Hafensstraße abgehalten werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es in der Hansestadt bereits eine große schwedische Kolonie.

Am 12. Mai 1907 konnte Olssons Nachfolger J. O. A. Englund, der 1886 nach Hamburg gekommen war, der Einweihung des neu gebauten Kirchengebäudes durch Erzbischof J. A. Ekman beiwohnen. Die Kirche liegt sehr zentral an der großen Hafensstraße, gegenüber von den "Landungsbrücken" (Zentrum des alten Hafens). Das hohe Haus mit seinem Turm ist ein Teil der Hamburger "Skyline" entlang der Elbe und deswegen ein bekanntes Gebäude, das unter Denkmalschutz gestellt wurde.

J. O. A. Englund legte den Grundstein für die Arbeit in Hamburg, zu der auch die Betreuung von arbeitslosen und bedürftigen Landsleuten gehörte. Der Schwerpunkt lag jedoch auf der Seemannskirchen-Tätigkeit, zumal der hiesige Hafen wegen des regen Handels ein wichtiger Anlaufpunkt für schwedische Schiffe war. Bis 1956 befand sich auch die schwedische Schule im Kirchen-Gebäude.

Während des Zweiten Weltkrieges war die schwedische Kirche eines der wenigen Gebäude im Hafengebiet, das nicht von Bomben zerstört wurde. In der Endphase des Krieges wurde die Kirche zum Zentrum für Hilfs- und Flüchtlingsarbeit, woran sich heute noch viele Hamburger erinnern.

Die Leitung der Seemannsfürsorge der Schwedischen Kirche übernahm 1971 die Verwaltung der Arbeit der Hamburger Kirche. Am 1. Januar 1974 bekam die Schwedische Kirche ihr Gebäude geschenkt; im Gegenzug erklärte sie sich bereit, die Pflege des Gebäudes und zahlreiche weitere Aufgaben zu übernehmen. Diese waren recht umfangreich, da die Seefahrt, die steigende Zahl an schwedischen Studenten, Geschäftsleuten und Touristen in Hamburg sowie die Mitglieder der alten schwedischen Kolonie auch weiterhin reichlich dafür sorgten, dass die Arbeit nie ausging.

1972 wurde ein Kirchenkomitee gegründet mit Schwedens Generalkonsul in Hamburg als Vorsitzenden. Das Komitee sollte ein unterstützendes Organ für die Kirche und Ratgeber für den Seemannspastor sein.

Als dann jedoch die Seefahrt Anfang der 90er Jahre ab- und die Gruppe niedergelassener Schweden in Hamburg zunahm, während die Kirche zugleich wirtschaftlich mehr und mehr sich selbst versorgte, wurde 1996 eine formelle Gemeinde, die Gustaf-Adolfsförsamlingen, gegründet. Im Juni 2001 wurde diese in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt und wird seitdem als Schwedische Gustaf-Adolfs-Kirche in Hamburg e.V. geführt.



Der Bezirk Hamburg-Mitte

Der Bezirk Hamburg-Mitte ist das Herz von Hamburg. Ein Bezirk, dessen Selbstbewusstsein nicht zu toppen sei, wie eine Hamburger Senatorin befand.

Zu selbstbewusst vielleicht? Oder so selbstbewusst, daß die Interessen der „Mitte-Bewohner“ durch ihre Bezirksverwaltung gut vertreten werden? Die Zeitungen in Hamburg haben auf diese Fragen längst ihre Antwort gefunden. Der Bezirksamtsleiter vom Bezirk Mitte heißt dort nicht Bezirksamtsleiter, sondern City-Bürgermeister. Und wenn jemand von außerhalb wissen will, wie denn Hamburg im Vergleich zu anderen Städten etwas regelt, ruft er nicht in Blankenese oder Harburg an, sondern eben in Mitte.

Tatsächlich dürfte der Bezirk Mitte die Vielfalt und auch die Gegensätze einer großen Metropole besser abbilden als jeder andere Bezirk.

Mitte ist zum einen wirklich die Mitte, ist die Innenstadt, die Altstadt und der Hafенrand mit all den Sehenswürdigkeiten und Orten, die Besucher mit Hamburg verbinden. Mitte ist die HafenCity mit den derzeit wohl höchsten Immobilienpreisen der Stadt, ebenso wie die Veddel gleich nebenan, wo Studenten günstiger als nirgends sonst in Hamburg wohnen können. Aber Mitte ist auch Finkenwerder, die frühere Fischerinsel und nun die Heimat des weltweit drittgrößten Standorts der Luftfahrtindustrie.

Mitte ist seit kurzem Wilhelmsburg, Europas größte bewohnte Flussinsel, das sich anschiekt zu einem der spannendsten Stadtentwicklungsprojekte Hamburgs zu werden.

Mitte ist Billstedt, ein Stadtteil mit sozialen Problemen, aber mit mindestens ebenso großem Potenzial wie Wilhelmsburg. Mitte ist Rothenburgsort, der etwas andere Elbvorort. Mitte ist das quirliche Portugiesenviertel in der Neustadt oder Szenestadtteile wie St. Georg und St. Pauli mit seiner Reeperbahn.

Mitte ist aber auch Horn mit seiner Rennbahn oder Hamm-Süd, das mit seinen Kanälen Hausboot-Stadtteil werden soll. Spannend ist auch die Entwicklung in Hamm-Nord. Die Bauten des legendären Hamburger Oberbaudirektors Schuhmacher aus den 20er und 30er Jahren werden gerade als Klassiker des modernen Städtebaus entdeckt, junge Leute aus anderen Bundesländern ziehen dorthin. Mitte ist aber auch Neuwerk mit den kleineren Schwesterinseln Scharhörn und Nigehörn mitten im Wattenmeer.

Das alles ist wirklich nur ein Bruchteil dessen, was der Bezirk Mitte zu bieten hat. Die Bewohner von Mitte, die „Mitterianer“ können zu recht ein wenig stolz und selbstbewusst sein.

Der Bezirk Mitte wird vom Bezirksamt Hamburg-Mitte, mit Sitz am Klosterwall (City-Hof), 20095 Hamburg, verwaltet.

Textquelle: Bezirksamt Hamburg-Mitte

KÄLTE-KLIMA-TECHNIK
KRUSE

KÜHLZELLEN · KÜHLMÖBEL
EISBEREITER · TIEFKÜHLUNG
WÄRMERÜCKGEWINNUNG
KLIMATECHNIK

PLANUNG · VERKAUF · SERVICE
Tel. (040) 58 79 88



©Foto: Alexa Bettina Wesselow

450 Jahre Hamburger Börse

Mit einem Symposium und einem Festakt in der Handelskammer feierte die Hamburger Börse, eine der ältesten der Welt, am 7. November 08 ihr 450jähriges Bestehen (1558 - 2008).

Nach der Begrüßung durch den Präses der Frank Horch, überbrachte Senator Axel Gedaschko das Grußwort des Senats. Festredner war Friedrich Merz, MdB, ehemaliger Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Anlässlich des Jubiläums hat die Handelskammer Hamburg als Träger der Börse eine Festschrift herausgegeben. Neben einem Rückblick auf die Geschichte der traditionsreichen hanseatischen Institution enthält das Buch Texte nationaler und internationaler Börsen-Experten und Wissenschaftler zu aktuellen Trends im Börsenwesen.

„Die Entwicklung vom Parkettmakler zum Finanzintermediär“ wie „Entwicklungen an neuen Börsenplätzen“ oder „Börse und Verantwortung.“ Autoren sind unter anderen Geng Liang, Chairman der Shanghai Stock Exchange, Wall-Street-Veteran Ted Weisberg, Bundesfinanzminister Peer Steinbrück sowie der renommierte Börsenrechtler Klaus J. Hopt.

Weitere Informationen unter: www.hk24.de

Geschichte

Die Hamburger Börse wurde 1558 als Wertpapierbörse gegründet und ist die älteste der acht aktiven in Deutschland ansässigen Wertpapierbörsen, mit Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg. Nach einer langen Planungszeit zog die Börse am 2.12.1841 von der Trostbrücke in das neue, spät-klassizistische Gebäude am Adolphsplatz ein.



Seit dem 1. Januar 1999 schlossen sich die Vereine der Hamburger Börse mit der Börse Hannover zur Börsen AG mit gemeinsamer Trägergesellschaft zusammen.

Die neue Börse wurde 1839/41 durch Carl Ludwig Wimmel und Franz Gustav Forsmann im klassizistischen Stil erbaut. Sie entstand auf dem Platz, auf dem sich zuvor das Maria-Magdalenen-Kloster befand. 1859 wurde sie durch Baumeister William Lindley erweitert. 1880/84 erfolgte der Anbau am Alten Wall durch die Baudeputation und die Architekten Bernhard Hanssen und Wilhelm Meerwein und 1909/12 der Anbau an der Großen Johannisstraße durch Bauinspektor Dr. Erbe.

Beim Hamburger Brand 1842 konnte die Börse vor den Flammen gerettet werden. An der Rückseite des Gebäudes wurde ab 1886 das Hamburger Rathaus errichtet. Betrieben wird die Börse von der Handelskammer Hamburg, die ihren Sitz im gleichen Gebäude hat.

Die Hamburger Börse bündelt „unter einem Dach“ eine Vielzahl von Marktplätzen, die nach dem Börsenprinzip organisiert sind. In diesem Sinne versteht sich auch diese Plattform als Drehscheibe für Informationen.

In der Hamburger Börse präsentieren sich zum einen die fünf Hamburger institutionellen Einzelbörsen: Allgemeine Börse, Wertpapierbörse, Versicherungsbörse, Getreidebörse und Kaffeebörse. Die Geschäftstätigkeit dieser Börsen folgt den Regeln des Börsenstatuts der Hamburger Börse sowie den individuellen Börsenordnungen und Regularien.

In ihrer Eigenschaft als Trägerin der Hamburger Börse koordiniert die Handelskammer Hamburg die übergeordneten Angelegenheiten des Börsenplatzes in der Börsenkommission. Wesentliches Ziel der Arbeit der Börsenkommission ist neben dem Informationsaustausch und dem Interessenausgleich die Entwicklung von zukunftsorientierten Projekten zur Stärkung des Börsenplatzes.

Ebenfalls unter dem gemeinsamen Dach der Hamburger Börse sind die derzeit elf Informationsbörsen der Handelskammer Hamburg zusammengefasst. Diese virtuellen Angebote dienen der Zusammenführung von Angebot und Nachfrage im Kontext unternehmerischen Handelns und Engagements.



Die ALLGEMEINE BÖRSE

Immobiliengeschäfte per Handschlag

Die Allgemeine Börse, die als Ursprung aller Einzelbörsen bezeichnet werden kann, wird derzeit in erster Linie von der Immobilienwirtschaft genutzt. Rund 130 Hamburger Hausmakler treffen sich jeden Donnerstag in der Zeit von 13.30 bis 14.00 Uhr im Börsensaal III, um Informationen und Meinungen auszutauschen, Geschäfte anzubieten und abzuwickeln.

Bis heute hat sich die Tradition gehalten, dass der Börsenbesuch zu den geschäftlichen Mittelpunkt eines Hamburger Hausmaklers gehört. Auch im Zeichen von weltweiter Online-Kommunikation und hochleistungsfähiger EDV-Technik sind die zwischenmenschlichen Kontakte, die auf der Börse geknüpft werden, für die Geschäfte der Hausmakler ein unschätzbare Plus. Grundlage der Geschäftstätigkeit der Börse ist – neben dem Börsenstatut der Hamburger Börse – die Börsen- und Gebührenordnung der Allgemeinen Börse.

Die WERTPAPIERBÖRSE

Die Wertpapierbörse Hamburg wurde 1558 gegründet und ist die älteste der acht in Deutschland ansässigen Wertpapierbörsen. Zum 1.1.1999 etablierte die Wertpapierbörse Hamburg gemeinsam mit der Börse Hannover eine Trägergesellschaft, die BÖAG Börsen AG.

Neben dem traditionellen Handel von Wertpapieren (Aktien, Schuldverschreibungen, Genussscheine etc.) ergreift die Wertpapierbörse Hamburg Initiativen auch auf neuen Geschäftsfeldern wie dem "Premium Capital Port®", der junge, kapitalsuchende Unternehmen mit risikobewussten Initiatoren zusammenführt. Die deutschlandweit erste Plattform Fondsbörse Deutschland für offene (aktiv gemanagt) und geschlossene Investmentfonds dagegen bietet insbesondere dem Privatanleger mehrere Vorteile gegenüber dem klassischen Fondsvertrieb.

Mit der "Besser-als-Xetra-Garantie", die für den Anleger eine bessere Ausführung seiner Orders als im Xetra-System gewährleistet, dem Courtage-Cap von acht Euro sowie den sehr konkurrenzfähigen Handelzeiten von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr ist die Hanseatische Wertpapierbörse gut aufgestellt für den Wettbewerb der Börsenplätze.

Darüber hinaus bietet die Wertpapierbörse Hamburg Anlegern vor Ort ein umfangreiches Angebot an Seminaren zu Themen rund um die Geldanlage. Jeweils im Oktober eines Jahres veranstaltet sie gemeinsam mit dem Hanseatischen Börsenkreis der Universität zu Hamburg e.V. den Hamburger Börsentag die größte Finanzmesse Norddeutschlands.

Die GETREIDEBÖRSE

Die Hamburger Getreidebörse ist die einzige noch aktive Warenbörse unter dem Dach der Hamburger Börse. Sie dient der Vermittlung und dem Abschluss von Handels- und Dienstleistungsgeschäften mit Getreide, Ölsaaten, Futtermitteln, Hülsenfrüchten, Saatgut und verwandten Artikeln. Betrieben wird die Hamburger Getreidebörse vom Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e.V. (VdG), der das anerkannte und offizielle Sprachrohr und die Interessenvertretung der Groß- und Außenhändler mit den genannten Produkten ist. Neben dem Handel besteht eine wesentliche Aufgabe der Hamburger Getreidebörse in der Herausgabe von Formulkontrakten für den Handel mit Getreide, Futtermitteln und Hülsenfrüchten. Die Kontrakte besitzen weltweite Gültigkeit, werden



jedoch überwiegend im europäischen Raum genutzt. Im engen Zusammenhang mit diesem Kontraktwesen steht die Schiedsgerichtsbarkeit. Jedes Jahr werden durchschnittlich 70-80 Verfahren abgewickelt, nicht selten auch mit ausländischen Verfahrensbeteiligten. Jeweils im Januar, April und Mai eines jeden Jahres finden überregionale Präsenzbörsen in der Hamburger Börse statt. Die starke Resonanz der Branche auf diese Ereignisse belegt eindrucksvoll den Wunsch und die Notwendigkeit des persönlichen Kontaktes sowie des Erfahrungsaustausches. Grundlage der Geschäftstätigkeit der Börse ist – neben dem Börsenstatut der Hamburger Börse – die Börsenordnung der Getreidebörse.

Die KAFFEEBÖRSE

Die Hamburger Kaffeebörse hat ihren Sitz nicht im Börsen- und Kammergebäude, sondern im Freihafen in der Speicherstadt. Dort wurde nach dem zweiten Weltkrieg ein Börsensaal mitten in den

Kaffeespichern von Hamburger Handelsfirmen errichtet. Verwaltet wird die Warenbörse vom Deutschen Kaffee-Verband e.V. 1887 eröffnete die Kaffeebörse als erste Hamburger Börse einen Terminmarkt von internationaler Bedeutung. Allerdings kam der Terminhandel durch die beiden Weltkriege immer wieder zum Erliegen. 1956 wurde die Kaffeebörse wiedereröffnet, aber aufgrund der weltwirtschaftlichen Veränderungen auf den Rohstoffmärkten besteht die Börse heute nur noch formal.

Heute deckt sich der internationale Kaffeehandel gegen Preisschwankungen an den Börsen in New York und London ab. Der Börsensaal wird noch für Veranstaltungen von der Kaffeewirtschaft genutzt. Grundlage der Geschäftstätigkeit der Börse ist – neben dem Börsenstatut der Hamburger Börse – die Börsen- und Gebührenordnung der Kaffeebörse.

Die VERSICHERUNGSBÖRSE

Die Hamburger Versicherungsbörse ist einmalig innerhalb der deutschen Versicherungslandschaft. Sie spiegelt die besondere Bedeutung Hamburgs als Handels- und Versicherungsplatz wider. Weltweit finden Sie Versicherungsbörsen heute nur in Rotterdam und London. Im Gegensatz zu den Wertpapier- oder Warenterminbörsen werden an der Hamburger Versicherungsbörse keine Wertgegenstände gehandelt, sondern sie dient der Anbahnung und dem Abschluss von Verträgen insbesondere im Bereich der sogenannten kaufmännischen Versicherungszweige (Transportversicherungen, Feuer- und Haftpflichtversicherungen für die Industrie).

Eine wesentliche Rolle im täglichen Börsengeschäft spielt dabei auch im Zeitalter von Mobiltelefon und Internet der persönliche Austausch zwischen den an der Börse zugelassenen Versicherungsvertretern, den freiberuflichen Maklern, Assecuradeuren und Sachverständigen während der täglichen Börsensitzungen. Die Geschichte der Versicherungsbörse geht bis auf die Gründung der Hamburger Börse im Jahr 1558 zurück. Von Beginn an gehörte der Abschluss von Versicherungen neben dem Warenhandel und Bankgeschäften zu den festen Bestandteilen des Börsengeschehens.

Auch heute noch folgt die Tätigkeit der Hamburger Versicherungsbörse in weiten Teilen dieser Jahrhunderte langen Tradition. Gleichwohl ist diese Börse eine lebendige, intensiv genutzte Institution, die als Ort der persönlichen Begegnung und Kommunikation zwischen Geschäftspartnern auch in Zukunft einen festen Platz in der Hamburger Versicherungswirtschaft einnehmen wird.

Text- und Fotoquelle: hk24

Trotz Steuerrückgang auch 2009 keine Neuverschuldung

Finanzsenator Dr. Michael Freytag hatte am 11.11.08 eine gute und eine schlechte Nachricht: 2008 wird Hamburg mehr Steuern einnehmen als im Haushalt vorgesehen. Aber für 2009 wird mit Mindereinnahmen gerechnet

2009 gibt es dagegen Mindereinnahmen. Das Plus aus dem laufenden Jahr reicht aber aus, dass der Finanzsenator im nächsten Jahr keine neuen Schulden machen muss.

Die November-Steuerschätzung erwartet für 2008 in Hamburg verbleibende Steuern in Höhe von 8.608 Millionen Euro. Gegenüber dem Haushaltsplanentwurf entspricht dies einem Zuwachs in Höhe von 309 Millionen Euro. Für 2009 werden dagegen in Hamburg verbleibende Steuern in Höhe von 8.269 Millionen Euro prognostiziert. Gegenüber dem Haushaltsplanentwurf in Höhe von 8.506 Millionen Euro ergeben sich Mindereinnahmen in Höhe von 237 Millionen Euro.



Finanzsenator Dr. Michael Freytag

Finanzsenator Dr. Michael Freytag: "Die Mehreinnahmen aus 2008 geben Hamburg die Möglichkeit, die für 2009 erwarteten Mindereinnahmen aufzufangen. Hamburg kann trotz stürmischer See Kurrs halten und seinen Haushalt aus eigener Kraft ohne neue Schulden ausgleichen. Die erfreulichen Werte für 2008 dürfen nicht über die sich eintrübenden Aussichten ab 2009 hinwegtäuschen. Strikte Ausgabendisziplin ist das Gebot der Stunde."

Nach der Prognose wird es 2009 in erster Linie Ausfälle in der Körperschafts- und Kapitalertragssteuer geben. Darin drückt sich die wirtschaftlich schwierige Lage insbesondere großer Unternehmen aus.

Die finanziellen Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurden in der Bundessteuerschätzung in den Prognosen zur Körperschaft- und Gewerbesteuer berücksichtigt und auch für die Region Hamburg berechnet. Aufgrund Hamburgs spezifischer Risikoabschläge weist die Hansestadt entgegen dem Bundestrend zum Teil deutlich schlechtere Zahlen auf.

In diesen spiegelt sich unter anderem die große Bedeutung Hamburgs als Exportstandort wider. Nach den Steuerschätzungen 2007 wurden aufgrund der Steuer mindernden Auswirkungen der Unternehmensteuerreform darüber hinaus Risikoabschläge in den Planansätzen berücksichtigt. Hierdurch hat Hamburg gegenüber den beiden Steuerschätzungen im Jahr 2007 die Einnahmeerwartungen der Stadt für die Körperschaftsteuer neu bewertet.

Dennoch kann der Haushalt auf Basis der aktuellen Prognose in 2009 ohne Nettokreditaufnahme mit den Mehreinnahmen aus 2008 ausgeglichen werden.

Im Jahr 2008 wird Hamburg aufgrund der positiven Steuereinnahmeentwicklung 440 Millionen Euro in den Länderfinanzausgleich einzahlen und damit 110 Millionen Euro mehr als im Mai erwartet. 2009 wird sich diese Zahlung aufgrund der zu erwartenden, geringer ausfallenden Steuereinnahmen auf 310 Millionen Euro und damit um 30 Millionen Euro gegenüber der ursprünglichen Annahme reduzieren.

Inwieweit sich die Prognosen für 2009 bestätigen, werden die Steuerschätzungen im Mai und November 2009 ergeben.

Text- u. Fotoquelle: Pressestelle der Finanzbehörde/©Foto: Finanzbehörde

Erfolg braucht einen starken Partner

Handelshof

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr: 6:00 - 20:30 Uhr
Samstag: 7:00 - 20:00 Uhr

**Das sympathische,
professionelle und etwas
andere C&C-Erfolgskonzept
mit dem umfassenden
Angebot für Gastronomie,
Großverbraucher und Gewerbe.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

Handelshof Hamburg-Harburg
C&C Großhandel | Liefergroßhandel
Nartenstr. 31 | 21079 Hamburg
Telefon: 040 - 77 120-0 | Telefax: 040 - 77 120-274
www.handelshof.de

Serie: Ausbildung und Karrierechancen im Hotel- und Gaststättengewerbe – Teil 1

Wohl keine andere Branche in Deutschland ist so spannend und abwechslungsreich wie das Hotel- und Gastgewerbe.

In rund 243.000 Betrieben - von der Kneipe an der Ecke über das Schnellrestaurant bis zum Gourmettempel, von der Frühstückspension über das Tagungshotel bis zum Luxusresort - bieten sich vielfältigste Möglichkeiten und Chancen für einen reizvollen Beruf, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht.

Das deutsche Gastgewerbe ist ein bedeutender Wirtschaftszweig überwiegend mittelständischer Prägung. Eine Million Beschäftigte bieten Tag für Tag optimalen Service und hochwertige Produkte für den Gast und erwirtschaften so einen Jahresumsatz von gut 55 Milliarden Euro.

Über 107.000 junge Menschen erlernen aktuell einen der sechs Ausbildungsberufe im Gastgewerbe (Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau, Fleischer/Fleischerinnen, Fleischereifachverkäufer- und -verkäuferinnen).

Für die Ausbildung des Gast- und Fleischverarbeitenden Gewerbes ist die Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (G11) in der Angerstraße 4 und 33, 22087 Hamburg, zuständig. Hier werden mehr als 3000 Schüler von 111 Lehrkräften ausgebildet.

Die Ausbildungsberufe haben eine Regelausbildungszeit von drei Jahren, außer den Fachkräften, deren Ausbildung zwei Jahre dauert. Team- und Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität und Einsatzbereitschaft sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung. Diese Fähigkeiten werden von den Auszubildenden nicht immer mitgebracht, können aber in der Berufsvorbereitungsschule (BVJ) der G11 erlernt werden.





Norbert Schulz und Schüler

Berufsvorbereitungsschule (BVJ)

In einer einjährigen Berufsvorbereitung können Schüler ohne Hauptschulabschluss, die aber Interesse haben, später einmal in einem gastronomischen Betrieb, Hotel, Restaurant oder Küche zu arbeiten, die Möglichkeit, Ihre Defizite aufzuholen.

Der Lehrplan beinhaltet eine Verknüpfung von Theorie und Praxis – 3 Tage Berufsschule und 3 Tage Praktikum.

Ein Projekt der Schule ist, das Pausenbistro (Frühstück und Mittagstisch), das von allen Lehrern und Schülern der Schule besucht



wird. Die Schüler lernen hier unter Anleitung von Norbert Schulz und Ricarda Ogal alles, was zum Planen, Organisieren und Durchführen eines solchen Bistros gehört, wie: Einkaufen, Ware und Mengen kontrollieren, Abrechnen, Kochen, Backen, Tische eindecken und dekorieren. Das pädagogische Leitmotiv der Ausbilder ist: Einfühlungsvermögen, Geduld und stets ein offenes Ohr für die Jugendlichen.

Staatliche Gewerbeschule 11 – BVJ –
 Angerstraße 33, 22087 Hamburg
 BVJ Büro Tel: 42859-3501 (von 8 bis 13 Uhr),
 Ansprechpartnerin: Frau Ogal

Im nächsten Heft: Teil 2, Ausbildungsberuf „Koch/Köchin“



Konjunkturperspektiven des Jahres 2009

Driftmann: Die Lage der norddeutschen Wirtschaft ist besser als die derzeitige Stimmung. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird auch im ersten Halbjahr 2009 stabil bleiben

Frank Horch: Verlässliche Rahmenbedingungen und Hilfen ohne Aktionismus schaffen Hamburg

Am 07.11.08 fand die Konjunkturperspektiven-Veranstaltung der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein auf Einladung von HSBC Trinkaus im Grand Elysée Hotel in Hamburg statt. Gemeinsam mit dem Industrieverband Hamburg (IHV) nahmen über 250 geladene Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens teil.

Mit dieser Traditionsveranstaltung zwischen UVNord und IVH wird zugleich der ökonomische Datenkranz für die kommende Tarifrunde abgesteckt.

Prof. Dr. Hans H. Driftmann, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.



–UVNord: „Die norddeutsche Wirtschaft ist stärker und robuster aufgestellt als in anderen Ländern. Gerade die überwiegend mittelständisch geprägte Wirtschaft in Hamburg und Schleswig-Holstein kann trotz der internationalen

Krise auf den Finanzmärkten als Stabilitätsanker für Wachstum und Beschäftigung betrachtet werden. Wir dürfen nicht in Schwarzmalerei verfallen und ich warne die Politik vor zu großem Aktionismus. Voreilige Konjunkturprogramme verursachen in der Regel nur ein Strohfeuer und sie verschwenden Geld.

Das Ziel der Haushaltskonsolidierung muss weiterhin oberste Priorität haben. Wir benötigen jetzt verlässliche Rahmenbedingungen aus der Politik, die die Realwirtschaft nachhaltig stärken und vor allem jede zusätzliche Belastung unterlassen.

Ich gehe davon aus, dass uns die Finanzkrise auch im kommenden Jahr beschäftigen wird und wir mit einem erheblichen Konjunkturabschwung auch im Norden rechnen müssen“.

Frank Horch, Vorsitzender des IVH - INDUSTRIEVERBAND HAMBURG E.V.: „Die internationale Finanzkrise hat deutliche realwirtschaftliche Auswirkungen. Alle Bereiche der Industrie werden auch in Hamburg und Schleswig-Holstein direkt oder indirekt betroffen sein.

Zum einen bewirkt die stark abflauende internationale Konjunktur einen Absatzrückgang bei allen industriellen Produkten von Maschinenbau bis zum Endprodukt. Zum anderen wirkt sich die Zurückhaltung zahlreicher Kreditinstitute bei der Mittelvergabe negativ auf die Möglichkeiten zu Investitionen aus.

In dieser Situation sind Politik, Banken und Industrie gefordert mit Augenmaß zu agieren. Alle Bereiche der Wirtschaft benötigen stabile, verlässliche Rahmenbedingungen, aber keinen Aktionismus. Dies steht für zwei konkrete Punkte: In Deutschland muss das Überleben der Banken sichergestellt werden. Für die Industrie und ihre Dienstleister müssen alle zusätzlichen Belastungen unterbleiben.“

Textquelle: Pressestelle UVNord

Start der E.ON Hanse-Tochter Best Service 250 Arbeitsplätze für Hamburg

Mit einer neuen Regionalstruktur verspricht sich der E.ON Konzern eine stärkere Wettbewerbsorientierung, mehr Effizienz und letztlich eine konsequente Umsetzung der durch die Regulierung vorgegebenen Trennung von Netz und Vertrieb in allen beteiligten Regionalversorgungsunternehmen.

In diesem Zusammenhang ist die neue Hauptverwaltung mit Sitz am Heidenkampsweg gegründet worden. Im ehemaligen Betriebsitz von HeinGas arbeiten künftig 250 Mitarbeiter der E.ON Hanse Tochtergesellschaft Best Service. Best Service ist als eigene Gesellschaft für die vier norddeutschen Energieversorger und Netzbetreiber des Konzerns (E.ON Hanse, E.ON Avacon, E.ON Edis und E.ON Westfalen Weser) zuständig.

In Hamburg wird ab sofort die gesamte Prozesskette vom Messstellenmanagement über die Abrechnung, das Kundenkontaktmanagement bis hin zum Forderungsmanagement gebündelt.

Axel Gedaschko, Senator der Behörde für Wirtschaft und Arbeit: „Die Entscheidung des E.ON Konzerns, im Rahmen seiner neuen Regionalstruktur den Dienstleistungsbereich mit der Abrechnung und dem wichtigen Kundenkontaktmanagement in Hamburg zusammen zu führen, ist sehr zu begrüßen. Zum einen werden neue Arbeitsplätze geschaffen, zum anderen war es immer ein Anliegen der Stadt, dass Versorgungsleistungen Nähe zum Kunden haben. Ich hoffe, dass von dem neuen Unternehmen neben den Hamburger Kunden auch alle anderen Kunden der beteiligten Regionalversorger profitieren.“

Hans-Jakob Tiessen, Vorstandsvorsitzender der E.ON Hanse AG: „E.ON Hanse ist seit vielen Jahren mit mehreren Standorten und einer großen Mitarbeiterzahl in Hamburg vertreten. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass sich mit der E.ON Best Service ein weiteres E.ON-Unternehmen, an dem wir beteiligt sind, in Hamburg angesiedelt hat.“



Insgesamt wird E.ON Best Service künftig rund 950 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Norddeutschland beschäftigen. Für die Strom- und Gaskunden von E.ON Hanse hat sich durch die neue Struktur nur der Name des zuständigen Unternehmens geändert. Statt E.ON Hanse ist jetzt E.ON Hanse Vertrieb der Ansprechpartner.

Textquelle: Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit | ©Foto: E.ON Hanse

6 neue Brücken für das Veddeler Wasserkreuz

Der Senat hat am 24.09.08 zusätzliche 14,5 Mio. Euro für den Neubau von 6 Brücken der Niedernfelder und Müggenburger Durchfahrt beantragt.

Eine Zustimmung der Bürgerschaft vorausgesetzt, sollten die ersten Aufträge noch im November 2008 vergeben werden. Nach derzeitiger Planung könnten die neuen Brücken nach knapp zwei Jahren Bauzeit zur Verfügung stehen.

Die europaweite Ausschreibung für die dringende Baumaßnahme hatte einen Kostenrahmen von 40,5 Mio. Euro ergeben. Erste Kalkulationen aus dem Jahr 2007 lagen bei 26 Mio. Euro.

Inzwischen hat sich der Zustand der Niedernfelder Bahnbrücken soweit verschlechtert, dass die Achslast der Züge und die Geschwindigkeiten bereits eingeschränkt wurden. Die Folge sind erhebliche betriebliche Behinderungen für die betroffenen Verkehrsunternehmen und Kaibetriebe: Zwischen 40 und 50 Züge müssen täglich auf Nord-Süd-Bahnverbindungen über die Rethebrücke und den Bahnhof Hohe Schaar umgeleitet werden. Verzögerungen im Betriebsablauf sind die unmittelbare Folge dieser Engpassituation.

Auch vor dem Hintergrund stark steigender Umschlagsmengen im Hafen und der Planungen für einen neuen Containerterminal im Mittleren Freihafen ist der Neubau der Brücken unverzichtbar.

Wie von der Wirtschaft angeboten, wird der Senat die Gespräche mit der Hafenvirtschaft und dem Hafenschiffahrtsverband über eine Beteiligung an den Neubaukosten wieder aufnehmen.

Textquelle: Pressestelle des Senats

Wasserstoff-Hochburg Hamburg

„Hamburg kann mit dem Ausbau der Wasserstoff-Technologie seine internationale Reputation als Wirtschaftsstandort im Bereich der Spitzen- und Zukunftstechnologien stärken.“

Dies ist das Ergebnis eines Gutachtens des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), das beim jährlichen Symposium der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg in der Handelskammer vorgestellt wurde. Damit bestärke das HWWI die Anstrengungen von Senat und Wirtschaft zur Förderung der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie in Hamburg, sagte Nikolaus W. Schües, Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft. In dem Gutachten bescheinigt das HWWI der Hansestadt, bereits über die notwendigen Strukturen und Anfangsinvestitionen zu verfügen, die eine weitere Umsetzung von Pilotprojekten standortpolitisch und wirtschaftlich sinnvoll erscheinen ließen. Dabei sei vor allem die Einbindung der Forschung und die Vernetzung mit anderen Ballungsräumen notwendig.

Das Gutachten sei ein Beleg dafür, dass Hamburg zu Recht als „Wasserstoff-Hochburg“ bezeichnet werden könne, so Schües weiter. „Wir stellen erfreut fest: Politik und Wirtschaft stehen in Hamburg bereits jetzt gemeinsam hinter der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie und haben die notwendigen Strukturen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.“



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut

Im Rahmen des Symposiums „Die Wasserstoff-Technologie in der Anwendung: Alternative Antriebstechnologien für die Mobilität des 21. Jahrhunderts“, betonte Werner Marnette, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, die Potenziale einer Zusammenarbeit der norddeutschen Bundesländer bei der weiteren Förderung der Wasserstoff-Technologie im Rahmen eines gemeinsamen Energiekonzeptes. Professor Werner Tillmetz, Beiratsvorsitzender der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NOW), hob in seinem Beitrag die Vorreiterrolle Hamburgs im bundesweiten Vergleich der Wasserstoff-Standorte hervor.



©Foto: Initiative Luftfahrtstandort Hamburg

G15 jetzt mit Hubschrauber BO 105 M in der Erstausbildung und Weiterbildung

Steigerung der Handlungskompetenz im Unterricht

Seit November 08 können die jungen Auszubildenden Flugerätmechaniker und Elektroniker für luftfahrttechnische Systeme und die Fachschüler der Techniker Ausbildung für Luftfahrttechnik an der Gewerbeschule für Fertigungs- und Flugzeugtechnik in Hamburg-Hamm nun an einem neu angeschafften Hubschrauber BO 105M ausgebildet werden.

Damit wird die Ausbildung noch praxisgerechter vermittelt. So können jetzt zum Beispiel am funktionsfähigen Hubschrauber die hydraulische Ansteuerung der Rotorblätter, die Funktion von Bau- und Antriebsart sowie die elektronischen Prüfverfahren im Bereich der Avionik durchgeführt werden.

Die Schüler, die Lehrer und der Schulleiter Hans-Werner Lüers freuen sich sehr über die gelungene Erweiterung der fachlichen Ausstattung der Schule.

Staatliche Gewerbeschule Fertigungs- und Flugzeugtechnik
Brekelbaums Park 10, 20537 Hamburg
Telefon: 040 428 953 0 | www.g15.de

HANSE GLOBE 2008 geht an dm-drogerie markt



Nachhaltigkeitspreis der Logistik-Initiative Hamburg

Die Würfel sind gefallen: Sieger des HANSE GLOBE 2008, Hamburgs Preis für nachhaltige Logistik, ist dm-drogerie markt. Der Karlsruher Drogeriemarktfilialist erhielt die Trophäe für sein Konzept „lebenszyklusbezogene Investitionsentscheidung“, ein neu entwickeltes Instrument, mit dem unternehmerisch-nachhaltiges Handeln noch verstärkt wird. Michael J. Kolodziej, Mitglied der Geschäftsführung bei dm, nahm die von der Logistik-Initiative Hamburg ausgelobte Siegerephäe am 02.12.09 im Rahmen eines feierlichen Logistik-Dinners entgegen.

Ausführliche Informationen unter: www.hamburg-logistik.net



Prof. Dr. Peer Witten (Sprecher der Logistik-Initiative HH), Michael J. Kolodziej (Mitglied der Geschäftsführung dm-drogerie markt), Axel Gedaschko (Senator der Behörde für Wirtschaft und Arbeit)

Fotos: STROOMER PR | Concept GmbH



Eröffnung der Flughafen-Plaza

Mit der Eröffnung der Airport Plaza ist der neue Hamburg Airport komplett. Am 26.11.08 wurde die 100 Millionen Euro teure Flughafen-Plaza zwischen den beiden Terminals offiziell im Rahmen eines Festakts mit mehreren hundert geladenen Gästen eröffnet.

Die neue Einkaufsmeile ist der bauliche Schlusspunkt für das 350 Millionen Euro teure Ausbauprogramm. Der Bau der Airport Plaza dauerte mehr als zwei Jahre. Grundsteinlegung war am 16.08.06. Die Airport Plaza hat eine Grundfläche von 4900 Quadratmetern; auf sieben Ebenen ergibt sich daraus eine Bruttogeschossfläche von 33 000 Quadratmetern.

In dem Trakt befindet sich neben einem Gastronomiebereich und rund 40 Shops auch die zentrale Sicherheitskontrolle. Am 04.12.08 wurde das Gebäude offiziell in Betrieb genommen. Der Hamburger Flughafen ist mit jährlich rund 15 Millionen Passagieren das größte Drehkreuz des Luftverkehrs in Norddeutschland. Am 11.12.08 wurde auch der S-Bahn-Anschluss des Flughafens in Betrieb genommen (wir berichteten im Journal 06.08 darüber).

Foto: M. Penner, Fotoarchiv Hamburg Airport

Hamburgs 1. „Lange Nacht der Industrie“

Renommierte Industrieunternehmen öffneten Interessierten ihre Türen

Am 13.11.08 wurde die bundesweite 1. „Lange Nacht der Industrie“, unter dem Motto „Zusammen macht(s) Sinn“, von Hamburgs Industrie, der Handelskammer Hamburg, dem IVH – Industrieverband Hamburg und der Agentur für Arbeit Hamburg ausgerichtet und stand unter der Schirmherrschaft von Axel Gedaschko, Senator für Wirtschaft und Arbeit. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prima Events.

Sechzehn Unternehmen, wie:

AIRBUS HAMBURG, ALBIS PLASTIC GmbH, ArcelorMittal Hamburg GmbH, BODE Chemie GmbH & Co. KG, BSN medical GmbH, DASELL cabin interiors, DB Schenker Rail, E.ON Hanse AG, EUROGATE Technical Services GmbH, HAMBURG WASSER, KHS Coproplast GmbH & Co. KG, ein Unternehmen der Klöckner Werke AG, Mercedes-Benz Werk Hamburg, National Starch, Olympus Winter & Ibe Hamburg, F. Reyher Nchfg. GmbH & Co. KG und Vattenfall Europe AG

öffneten ihre Tore und erlaubten Schülern über 14 Jahre, Job- und Ausbildungsplatzsuchende und interessierten Teilnehmern Einblicke in ihre Arbeitswelt. Dabei wurden insbesondere Positionen vorgestellt, für die die teilnehmenden Unternehmen Mitarbeiter suchen.

Insgesamt stellten die teilnehmenden Industriebetriebe 850 Besucherplätze zur Verfügung, für die in kurzer Zeit mehr als 1100 Anmeldungen auf der Veranstaltungshomepage eingegangen sind. Jedem Teilnehmer wurde kostenlos die Besichtigung von zwei renommierten Hamburger Industrieunternehmen ermöglicht.



Axel Gedaschko, Senator für Wirtschaft und Arbeit, Terry Thomas, Vice Präsident der National Starch & Chemical GmbH, Ulrich Nichtern, Geschäftsführer der National Starch & Chemical GmbH

Senator Axel Gedaschko: „Als Schirmherr der ersten „Langen Nacht der Industrie“ freut mich der Erfolg der Veranstaltung für die Teilnehmer und die Unternehmen. Es ist gut, dass so viele interessante Unternehmen die Chance genutzt haben, sich von einer großen Gruppe interessierter, potentieller Bewerber besuchen zu lassen.

Hamburgs Arbeitsmarkt entwickelt sich seit Jahren besser als der Bundesdurchschnitt. Dies liegt auch daran, dass an unserem Standort die Industrie, ihre Interessensvertreter, die Agentur für Arbeit und die Politik offen und flexibel zusammenarbeiten.“

Frank Horch, Vorsitzender des IVH - INDUSTRIEVERBAND HAMBURG E.V. und Präses der Handelskammer Hamburg: „Wir freuen uns über das große Interesse der Menschen an unserer Hamburger Industrie. Die zahlreichen Anmeldungen zeigen, dass die erste „Lange Nacht der Industrie“ in Hamburg richtig konzipiert ist. Wir bringen auf ungewöhnlichem Weg potentielle Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen. Mein Dank gilt den Unternehmen, die sich an dieser neuen Aktion beteiligt haben und nun zahlreiche interessierte Bewerber vorgestellt bekommen.“

Ulrich Nichtern, Geschäftsführer der National Starch & Chemical GmbH und Mitglied im Vorstand des IVH - INDUSTRIEVERBAND HAMBURG E.V.: „Als internationales Industrieunternehmen wollen wir auch am Standort Hamburg weiter wachsen.

Dafür benötigen wir zusätzliche motivierte und qualifizierte Arbeitnehmer. Wir nehmen an der „Langen Nacht der Industrie“ teil, weil wir uns dieser Zielgruppe als interessanter potentieller Arbeitgeber, der mehrfach für seine Arbeitsbedingungen ausgezeichnet worden ist, präsentieren möchten.“

Textquelle: Handelskammer Hamburg | ©Foto: Andreas Hundertmark

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040 – 25 49 75 30

Geschäftsleitung
Jutta Wiegert
Redaktion:
Gerd Flichtbeil, Jutta Wiegert

Bezugsgebühren
Inland: EUR 2,30 (inkl. Versand)
Ausland: EUR 2,90
zuzüglich ges. MwSt.
Layout: www.if-hamburg.de
Druck: www.ld-medien.de
Anzeigen und Vertrieb:
if-hamburg: 04101 - 370 872
Leser- und Abonnenten-Service
Telefon: 040 – 25 49 75 30
EMail: service@michelblick.de

Bezugsbedingungen

Die Laufzeit eines Abonnements beträgt mindestens 1 Jahr und kann danach mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum Ende einer Bezugszeit gekündigt werden. Bei Nichterscheinen des Journals ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden

Copyright

Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung

Elbschifffahrtstag 2008

Elbschifffahrtstag 2008 fordert verlässliche Schifffahrtsverhältnisse auf der Elbe

Der Elbschifffahrtstag 2008, am 28. November in Hamburg, verabschiedete unter Beteiligung von 200 namhaften Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung die „Hamburger Erklärung“. In dieser Erklärung hat der Elbschifffahrtstag 2008 Bundestag und Bundesregierung aufgefordert, die zugesagten Maßnahmen zur Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse auf der Mittel- und Oberelbe zeitgerecht umzusetzen und auch nach dem Jahr 2010 für stabile und verlässliche Schifffahrtsverhältnisse zu sorgen. Trotz der Erfolge der letzten Jahre spiele das Binnenschiff im Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens immer noch eine „Nebenrolle“, kritisierte Handelskammer-Präsident Frank Horch vor etwa 200 Teilnehmern beim Elbschifffahrtstag 2008, den der Verein zur Förderung des Elbstromgebietes e.V. in Kooperation mit der Handelskammer Hamburg, dem Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V. und der Logistik-Initiative Hamburg organisiert hat. „Mindestens eine Verdoppelung der heutigen Transportmengen sollte möglich sein, dafür sind aber langfristig stabile Schifffahrtsverhältnisse auf der Mittel- und Oberelbe zwingend erforderlich“, so der Präsident in Anwesenheit von Karin Roth, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, Wirtschaftsminister Axel Gelaschko und V. Kocourek, Stellv. Minister für Verkehr der Tschechischen Republik.

„Es gibt Beispiele, die zeigen, dass sich die vergleichsweise längeren Transportzeiten mit dem Binnenschiff auch in internationale Logistikketten gut integrieren lassen“, sagte Thomas Lütje, Geschäftsführer der HHLA Container Terminals GmbH und Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Elbstromgebietes e.V., in der Handelskammer Hamburg. Insbesondere der internationale Warentransport über See, der trotz der aktuellen Verlangsamung langfristig weiterhin mit großer Dynamik wachsen werde, und die hohe Auslastung der Straßen- und Schienenwege machten alternative Logistikkonzepte unter Einbindung dieses Verkehrsträgers zwingend erforderlich. Auch ökologisch sei das Binnenschiff seiner Konkurrenz weit voraus. Rüdiger Grigoleit, Vorsitzender des Deutschen Seeverladerkomitees im Bundesverband der Deutschen Industrie, plädierte dafür, Bahn, Straße und Binnenwasserstraßen nicht als Wettbewerber, sondern als ein Verkehrssystem anzusehen, „das es optimal zu nutzen gilt“.



Er bat „die betroffene Bevölkerung um Augenmaß“, wenn neue Projekte wie die Anpassung der Elbtiefe in Mittel- und Oberelbe nötig würden. Angesichts des weiter wachsenden Verkehrsaufkommens warnte Grigoleit: „Es wird etwas passieren, wenn nichts geschieht!“ Die Elbschifffahrtstage finden seit den 30er Jahren im zweijährigen Rhythmus in verschiedenen Städten entlang der Elbe statt. Es werden aktuelle Themen zur Entwicklung der Elbeschifffahrt unter Beteiligung von Vertretern aus Wirtschaft und Politik diskutiert. Veranstalter ist der Verein zur Förderung des Elbstromgebietes e.V. (www.elbstromverein.de). Bis Ende August sind im Zeitraum von zwölf Monaten knapp 120.000 Standardcontainer auf „nassem Wege“ ins Hinterland des Hamburger Hafens transportiert worden – ein Plus von 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zu Rotterdam, wo Binnenschiffe 30 Prozent der Container im Hinterlandverkehr transportierten, liegt die Quote in Hamburg jedoch nur bei etwa zwei Prozent.

Textquelle: Handelskammer Hamburg

Sanierung des Bahnhofs Barmbek beginnt

Der Senat hat am 21.10.08 beschlossen, den Umbau des Barmbeker Bahnhofs und die Sanierung des Umfeldes mit 28,4 Millionen Euro zu finanzieren.

Nach der Zustimmung der Bürgerschaft können die Arbeiten nun zügig ausgeschrieben und ab Frühjahr 2009 mit dem Bau begonnen werden, sodass bis Mitte 2012 die Baumaßnahmen abgeschlossen sein können.

Senatorin Anja Hajduk: „Mit der heutigen Entscheidung werden die Weichen für eine Aufwertung des Bahnhofs Umfelds ein Meilenstein für das Sanierungsgebiet Barmbek und werden die Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs in Hamburg weiter steigern.“

Der Bahnhof Barmbek wird an Werktagen zurzeit von rund 60.000 Fahrgästen genutzt und ist einer der größten Verkehrsknotenpunkte im Hamburger Nahverkehr.

Die Umbauten umfassen im Wesentlichen den Bau eines zusätzlichen Durchgangs im östlichen Bereich, die Verbreiterung der westlichen Zugänge und die Einrichtung neuer Ladenflächen im Bahnhof. Zudem wird der bestehende Zentrale Omnibusbahnhof im Norden des Bahnhofs abgerissen und die Bushaltestellen werden direkt an die Längsseiten des Bahnhofs verlegt. Die Haltestellen werden mit transparenten Luftkissen überdacht, die nachts beleuchtet sind, wodurch die Aufenthaltsqualität am Bahnhof erheblich verbessert wird.

Auf Grund der verlegten Bushaltestellen wird der Verkehrsfluss rund um den Bahnhof erheblich verbessert. Zum Teil wird auch die Verkehrsführung im Umfeld des Bahnhofs geändert. An der Einmündung Wiesendamm in die Fuhlsbüttler Straße ist zum Beispiel ein Kreisverkehr geplant. Alle betroffenen Straßen einschließlich der Fuß- und Radwege im Umfeld werden ebenfalls saniert.

Der Bahnhof Barmbek liegt mitten im Sanierungsgebiet Barmbek Nord. Der Bahnhofsumbau ist eng mit dem Ziel verknüpft, die Fuhlsbüttler Straße zu einem attraktiven Zentrum zu entwickeln. Er ist insofern ein wichtiger Teil der seit 2005 umgesetzten städtebaulichen Sanierung, für die weitere rund 10 Millionen Euro an Städtebauförderungsmitteln investiert werden.

Textquelle: Pressestelle des Senats

Fahrradleihsystem für Hamburg ab Frühjahr 2009

Im Frühjahr 2009 wird Hamburg ein öffentliches Fahrradleihsystem bekommen. Dies hat der Senat am 21.10.08 mit einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 15 Mio. Euro gesichert. Die Entscheidung für einen Betreiber und die Auftragsvergabe erfolgen im November.

Damit der künftige Betreiber ausreichend Zeit für die Produktion der Räder und den Aufbau der Leihstationen hat, muss der Vertrag noch in diesem Jahr geschlossen werden. Mit dem Vertrag soll das Fahrradleihsystem für die kommenden zehn Jahre gesichert werden. Mit der Verpflichtungsermächtigung können schon jetzt notwendige Schritte für das Fahrradleihsystem und weitere Maßnahmen für den Fuß- und Radverkehr eingeleitet werden.

Im Haushaltsplanentwurf 2009 / 2010 sowie in der Mittelfristigen Finanzplanung sind pro Jahr 1,5 Mio. Euro für das Fahrradleihsystem sowie weitere Maßnahmen des Fuß- und Radverkehrs ausgewiesen. Der Anteil des Fahrradleihsystems beinhaltet die Fahrräder, Leihstationen, die Herrichtung von Flächen sowie den kompletten Betrieb des Systems einschließlich Wartung und Pflege.

Die konkreten Kosten werden zurzeit im Rahmen eines EU-weiten Vergabeverfahrens mit interessierten Betreibern ausgehandelt. Die Vertragslaufzeit für das Fahrradleihsystem soll 10 Jahre betragen.

Textquelle: Pressestelle des Senats



Neugestaltung des Karolinenplatz

Ziel war die Schaffung eines Stadtplatzes vor der ehemaligen Gnadenkirche.

Dieses Ziel wurde nach einem Jahr Bauzeit erreicht und der neue Karolinenplatz, der aus einem städtebaulichen Wettbewerb hervorgegangen ist, wurde am 31.10.08 feierlich eröffnet.

Nach rund einem Jahr Bauzeit und einer Planungsgeschichte, die bereits 1988 begann, freuen wir uns, dass der Platz an der Karolinenstraße nun fertig ist.

Die Schaffung eines neuen Stadtplatzes im Bereich der südlichen Karolinenstraße, vor der ehemaligen Gnadenkirche, war immer Ziel des Projektes „Kirche ins Dorf“.

Die Maßnahme wurde konkretisiert im Zuge der umfangreichen Planungen zur Erweiterung der Messe und war im Rahmen des so genannten Messekontraktes beschlossen worden.

Die Gestaltung des Platzes wurde im Zusammenhang mit der Gestaltung der Flächen vor dem Eingangsbereich Süd der Messe und des Messeplatzes an der nördlichen Karolinenstraße entwickelt. Im Rahmen eines Wettbewerbes 2003 war dabei der Entwurf des Büros „Gurr Herbst und Partner, Landschaftsarchitekten“ Bestandteil des Siegerentwurfes und somit Grundlage zur weiteren Ausführungsplanung.

Der neue Karolinenplatz Einladung zur Eröffnung

Nach rund einem Jahr Bauzeit und einer Planungsgeschichte, die bereits 1988 begann, freuen wir uns, dass der Platz an der Karolinenstraße nun fertig ist.

Die Schaffung eines neuen Stadtplatzes im Bereich der südlichen Karolinenstraße, vor der ehemaligen Gnadenkirche, war immer Ziel des Projektes „Kirche ins Dorf“ und war im Rahmen des sogenannten Messekontraktes beschlossen worden.

Das im südlichen Platzbereich entstandene Objekt „20357“ ist eine Idee des Künstlers Heiko Zahlmann. Die verschiedenen Ebenen sind Ziffern, die - stark abstrahiert und von oben aus gesehen - zusammengesetzt die Postleitzahl des Viertels ergeben.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte lädt Sie hiermit ganz herzlich zur

Vorstellung des neugestalteten Karolinenplatzes und des dort entstandenen begehbaren Kunstobjektes „20357“ am Freitag, dem 31. Oktober 2008 um 11.30 Uhr ein.

Es sprechen:

- Markus Schreiber, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Nils Jockel, Museum für Kunst und Gewerbe
- Denis Idavain, Priester der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde des heiligen Johannes von Kronstadt zu Hamburg

Der Chor der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde wird das musikalische Rahmenprogramm gestalten. Außerdem ist für einen kleinen Imbiss gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Qualität des neuen Platzes liegt in den großzügigen Flächen für Fußgänger und Radfahrer, ausgewiesen ist die Fläche daher als Fußgängerzone. Das Parken auf der Platzfläche ist nicht gestattet.

Stellplätze stehen an der Südseite des Platzes zur Verfügung und können über die Straße Holstenglacis erreicht werden. Auch das Sicherheitskonzept erfordert, dass sämtliche Flächen zwischen den Baumgärten frei zugänglich sind, damit auch im Brandfall die Feuerwehzufahrt und -abstellfläche gewährleistet sind. Damit aber auch die Anlieferung für Anlieger gewährleistet ist, dürfen die Häuser Karolinenstraße 1-12 weiterhin über die Platzfläche beliefert werden.

Zur Nutzung eines öffentlichen Platzes gehört auch die Möglichkeit bei schönem Wetter draußen etwas Essen oder Trinken zu können. In einem Nutzungskonzept sind dafür einzelne Bereiche zwischen den Baumgärten für Außengastronomie vorgesehen. Auch diese sind wegen der Feuerwehzufahrten von festen Einbauten freizuhalten. Auch können zum Teil private Flächen vor den Gebäuden als Sommerterrassen genutzt werden.

KAMM IN
www.kamm-in-online.de

FRISEUR

MUSIK-EVENTS

MINI-ROCK-CAFE

Brüderstrasse 2 / Ecke Wexstrasse
Telefon: 040 - 34 52 93

KH
KNUT HARMS

Über die Namensgebung für die neu entstandene Platzfläche hat auch der Sanierungsbeirat diskutiert. Der Beirat hat letztlich den Namen „Karolinenplatz“ favorisiert. Die Bezirksversammlung als beschließendes politisches Gremium in Hamburg-Mitte hat sich diesem Wunsch zur Namensgebung angeschlossen. Eine endgültige Entscheidung des Senates steht noch aus.

Textquelle: Pressestelle Bezirksamt Hamburg-Mitte

Hamburg auf dem Weg zur EU-Umwelthauptstadt

Die erste Etappe ist geschafft. Von 35 Bewerberstädten aus der gesamten EU wurde Hamburg jetzt unter die besten acht für die nächste Bewerbungsstufe zur EU-Umwelthauptstadt gewählt.

Im nächsten Schritt hat sich die Stadt im Januar 2009 einer Jury präsentiert, die aus Vertretern der Europäischen Kommission, der Europäischen Umweltagentur, dem Ausschuss der Regionen sowie verschiedener Nichtregierungsorganisationen besteht. Die Endausscheidung fällt im März kommenden Jahres.

Umweltsenatorin Anja Hajduk: „Hamburg steht jetzt bei der Bewerbung zur ersten EU-Umwelthauptstadt im Wettbewerb mit Städten wie Freiburg, Amsterdam und Oslo.

Über das gute Zwischenergebnis freue ich mich sehr, denn der Titel fordert hohe Standards. Jetzt werden wir unterstreichen, wie umweltverträgliche Stadtentwicklung im Zeichen des Klimaschutzes aussieht und wie die hohe Lebensqualität in Hamburg zusammen mit ökologischer Stadtplanung erhalten und ausgebaut werden kann.“

Für die Bewerbung musste Hamburg nachweisen, dass die Stadt in den vergangenen Jahren ebenso hohe wie vorbildliche Umweltstandards erfüllt hat und auch weiterentwickelt: etwa durch den Einsatz von regenerativer Energie, den Ausbau der Klärwerke, aber auch durch einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr.

Gemessen wurden ebenso der lokale Beitrag zum Klimaschutz, der Pro-Kopf-Verbrauch von CO₂, die Qualität öffentlicher Grünflächen, die Luftqualität, die Lärmbelastung, der sparsame Umgang mit Wasser, nachhaltige Stadtentwicklung durch Flächenrecycling, das Schaffen von Umweltbewusstsein in Schule und Ausbildung sowie die Beteiligung am Klima- und Klimafolgenmanagement auf europäischer Ebene.



Hintergrund: Die EU-Kommission hat am 22.05.08 in Brüssel die Kampagne „European Green Capital“ gestartet. Angelehnt an die seit mehr als zwei Jahrzehnten erfolgreich durchgeführte „Europäische Kulturhauptstadt“ soll ab 2010 eine jährliche „Europäische Umwelthauptstadt“ benannt werden. Durch diesen neuen Wettbewerb

sollen die Städte in der EU ermutigt werden, ein hohes Umweltschutzniveau zu erreichen und die Umweltqualität zu verbessern.

Denn vier von fünf Europäern leben in Städten. Hier konzentriert sich eine Mehrzahl der Umweltprobleme und liegt zugleich die Innovationskraft zur Lösung dieser Probleme.

Weitere Informationen unter:
www.europeangreencapital.eu



industriewerbung **if** flichtbeil

Kataloge

büro für kommunikation,
mediengestaltung und
3d-animationen

Prospekte

Messestände

osterholder allee 2
25421 pinneberg

Lenticularfolien

Produktanimationen

Internetseiten

tel: 04101-370 872
fax: 04101-50 53 06
mob: 0172 81 77 285

Produktdesign

Imagefilme

mail: gf@if-hamburg.de
www.if-hamburg.de

3-D Grafik



if

Deutschlands modernstes Hochsicherheitslabor am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

Beim Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI) entsteht neben einem Erweiterungsbau zur Zeit ein Labor der höchsten Sicherheitsstufe (BSL 4).

Dieses Labor ist notwendig, um bei der weltweit zunehmenden Bedeutung von Krankheitserregern, insbesondere von Viren, unter bestmöglichen Bedingungen Forschungen durchführen zu können. Mit der Einrichtung wird der Gesundheits- und Wissenschaftsstandort Hamburg weiter gestärkt.

Bei dem Bau werden an die Sicherheitsausstattung größtmögliche Anforderungen nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik gestellt. Diese entwickeln sich laufend fort und werden daher in der Bauphase dem aktuellen Stand angepasst, was zeitliche Verzögerungen und zusätzliche Kosten bedeutet.

Darüber hinaus hatte es während der Rohbauphase zweimalige Wasserschäden gegeben, was ebenfalls zu Mehrbelastungen und Verzögerungen in der Fertigstellung des Neubauvorhabens führte.

Die Gesamtkosten werden sich dadurch um ca. 4,9 Millionen Euro auf insgesamt 30 Millionen erhöhen. Die Mehrkosten für die Umsetzung der erhöhten Sicherheitsstandards werden voraussichtlich anteilig vom Bund mitgetragen, da dieser sich neben Hamburg hälftig an der Finanzierung des Projektes beteiligt. Über die Schadens- und Schadensfolgekosten aufgrund der Wasserschäden wurden bereits Haftungsansprüche geltend gemacht.

Der Bau wird nach aktuellem Stand der Planungen im ersten Quartal 2009 bezugsfertig sein. Hamburg verfügt dann neben einem weiteren BSL 4-Labor in Marburg über die zur Zeit einzige Einrichtung dieser Art in Deutschland. Ein weiteres Labor ist derzeit in Berlin geplant.

©Foto: Jutta Wiegert



HOTEL

MICHAELIS HOF

IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE



Ihr neues Zuhause auf Zeit mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Der Michaelis Hof im Gebäude der Katholischen Akademie bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



125 Jahre Deutsche Meteorologische Gesellschaft

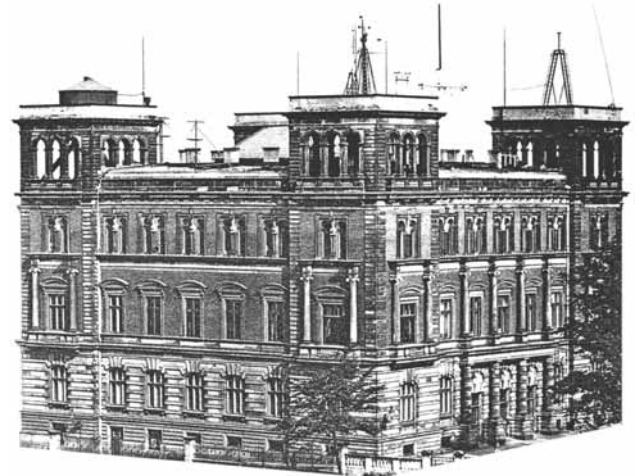
Am 18. November 1883 wurde die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) in den Räumen der damaligen Deutschen Seewarte auf dem Stintfang in Hamburg-St. Pauli gegründet.

Als Geburtsstadt der DMG hat sich Hamburg mittlerweile einen hervorragenden Namen im Bereich des meteorologischen Wissens erworben. Anlässlich des besonderen Geburtstags erinnerte die DMG am 07.11.08 in einer Festveranstaltung im Museum für Völkerkunde an ihre Gründung vor 125 Jahren.

Nach Eröffnung der Festveranstaltung durch den Vorsitzenden der DMG, Prof. Dr. H. Fischer, sprachen Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach, der Vorsitzende der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, Prof. Dr. F. Rubel, Universität Wien, der stellvertretende Vorsitzende der DMG, Prof. Dr. M. Claußen, Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg, die Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, Frau Dipl.-Met. M. Breuch-Moritz und der Leiter der Niederlassung Hamburg des Deutschen Wetterdienstes, Herr Dipl.-Met. R. Zöllner, Grußworte an die Gäste.

„Angesichts der für uns alle spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und immer häufiger auftretender Naturkatastrophen ist die Meteorologie heute wichtiger denn je zuvor. Sie ist zu einer facettenreichen Wissenschaftsdisziplin herangewachsen. Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft hat maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen und arbeitet seit nunmehr 125 Jahren sehr erfolgreich.

Ihre Wissenschaftler tragen dabei eine große Verantwortung, und wir alle sind unmittelbar oder mittelbar auf ihre Resultate angewiesen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten liegt auf dem Austausch wissenschaftlicher Methoden und Forschungsergebnisse. In Hamburg haben wir deshalb in den letzten Jahren kontinuierlich einen Verbund aus universitärer und außeruniversitärer Klimaforschung aufgebaut, der jetzt im Rahmen des KlimaCampus Hamburg auf neuem Niveau fortgeführt wird“, so Senatorin Dr. Herlind Gundelach.



Eingeweiht am 14.09.1881, am 08.04.1945 vollständig zerstört. Sie wurde nach dem Kriege nicht wieder aufgebaut. Dort befindet sich nunmehr eine Jugendherberge

©Foto: DMG

Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft, stellt sich heute als vielfältige Informationsplattform und Interessenvertretung für alle in dem inzwischen sehr breit gefächerten Feld der Meteorologie und der physikalischen Ozeanographie tätigen Wissenschaftler dar. Sie nimmt zu grundlegenden aktuellen Fragen der Meteorologie Stellung und informiert die Öffentlichkeit darüber. Auf diese Weise interagiert sie auch mit Gesellschaft und Politik und nimmt am öffentlichen Meinungsbildungsprozess teil. Aber das Hauptaugenmerk ihrer Arbeit liegt, wie bereits zur Zeit ihrer Gründung im vorletzten Jahrhundert, auf dem Austausch wissenschaftlicher Methoden und Forschungsergebnisse.



Prof. Dr. Herbert Fischer, Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Prof. Dr. Martin Claußen, Dipl.-Met. Reinhard Zöllner, Dr. Hein Dieter Behr

©Foto: Gerhard Asmussen, Deutscher Wetterdienst, Hamburg

Zwangsheirat? Es gibt einen Ausweg! Informationskampagne der Interkulturellen Beratungsstellen gestartet

Knapp anderthalb Jahre nach Eröffnung der beiden Interkulturellen Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt und Zwangsheirat starten LÂLE und i.bera eine Postkarten- und Plakataktion zum Thema Zwangsverheiratung.

Am 17. Oktober 08 stellten LÂLE und i.bera sowie Hamburgs Sozialsenator Dietrich Wersich die Aktion der Öffentlichkeit vor. Senator Wersich: „Unser Ziel ist es, Migrantinnen und Migranten, die von Gewalt oder Zwangsheirat betroffen oder bedroht sind, zu schützen. Die Informationskampagne trägt dazu bei, insbesondere junge Menschen für das Thema zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, dass es auch bei drohender oder bereits erfolgter Zwangsheirat einen Ausweg gibt.“



In Deutschland sind vor allem Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund von Zwangsheirat betroffen. Eine im Jahr 2006 in Hamburg durchgeführte Studie ergab, dass in rund 60 Beratungsstellen 210 Beratungsfälle zu erfolgter oder

drohender Zwangsheirat vorlagen. Unter anderem mit dem Handlungskonzept „Aktiv gegen Zwangsheirat“, im Rahmen dessen ein länderübergreifender Handlungsleitfaden als Empfehlung für die EU entwickelt wird, setzt sich der Hamburger Senat gezielt für eine Bekämpfung von unter Zwang durchgeführten Eheschließungen ein.



Seit Mai 2007 fördert die Sozialbehörde zudem die beiden interkulturellen Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt und Zwangsheirat i.bera und LÂLE. Sie führen in Einzel- oder Familiengesprächen muttersprachliche und kultursensible Beratung durch, leisten Krisenintervention, vermitteln in Schutzeinrichtungen und informieren zu Themen wie Aufenthalts- und Sorgerecht. Außerdem bieten sie Trainings zur Stärkung der Selbstbehauptungskompetenz an und bilden Multiplikatoren fort.

Mit der Plakat- und Postkartenaktion möchten i.bera und LÂLE Betroffene und Unterstützende auf ihre Beratungsangebote aufmerksam machen, zum Nachdenken anregen und zum Handeln ermutigen. Die Plakate sind für den Unterricht und Gruppenarbeit erstellt worden und werden ab sofort über Lehrkräfte und SozialpädagogInnen verbreitet. Die Postkarten werden an Jugendhilfeeinrichtungen und weiterführende Schulen verteilt.

Weitere Informationen bei Frau Jäger, Telefon 238558320, eMail: jaeger@verikom.de oder Frau Schnelle, Telefon 31767183, schnelle@ikb-integrationszentrum.de

©Logos/Bildmaterial: LALE/i.bera



Hamburger Stadtmission

Seit 160 Jahren Hilfe für Menschen in Not

Vor 160 Jahren, im Jahr 1848, hat Johann Hinrich Wichern die Hamburger Stadtmission gegründet mit dem Anliegen, hanseatischen Bürgersinn und christlichen Glauben zu diakonischem Engagement zu verbinden.

Wichern entwickelte verschiedene soziale Projekte. Besonders wichtig war die Familien- und Jugendhilfe. Für die Kinder aus dem Gängeviertel und St. Georg (Hamburgs Armutsviertel) wollte Wichern eine Zukunftsperspektive aufbauen.

„Nach mehr als anderthalb Jahrhunderten ist die Hamburger Stadtmission auch heute noch eine wichtige Stütze für Menschen, die es im Leben nicht leicht haben und Hilfe brauchen. Dieses uneigennützig Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtmission sehe ich mit großem Respekt und Anerkennung“, sagt Hamburgs Sozialsenator Dietrich Wersich.



Gängeviertel



Die Stadtmission ist unter anderem Träger der Bahnhofsmision am Hamburger Hauptbahnhof, der Tagesaufenthaltsstätte für obdachlose Menschen „Herz As“ und des „Marianne-Doell-Hauses“ für wohnungs- und obdachlose Frauen.

Partner der Hamburger Stadtmission sind: Hauptkirche St. Jacobi, Caritasverband Hamburg e.V., Kirchenverband Hamburg, City-Mission-Wold-Association und Diakonie Hamburg.

Der Festakt zum 160jährigen Bestehen der Hamburger Stadtmission fand am 10.11.08 am Gründungsort, Trostbrücke 4 (heutiger Sitz der Patriotischen Gesellschaft) statt. Senator Dietrich Wersich sprach ein Grußwort.



Luftbild „Wichernhof“ 2006, Norderstr./Repsoldstr.

Johann Hinrich Wichern ist die bedeutendste sozialpolitische Persönlichkeit der evangelischen Diakonie. Vor dem Hintergrund der sozialen Not und angesichts von sozialen Aufständen im 19. Jahrhundert initiierte Wichern den „Central-Ausschuss für Innere Mission“, den Vorläufer des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschland.

Mit der Gründung des Rauhen Hauses in Hamburg schuf er dann 1833 eine der bundesweit bekanntesten diakonischen Einrichtungen, die noch heute wichtige Arbeit leistet. Anlässlich der Hauptversammlung der Diakonischen Konferenz vom 21. bis 23. Oktober in Hamburg und des Wichernjahres zum 200. Geburtstag von Johann Hinrich Wichern würdigte der Hamburger Senat am 22.10.08 das Wirken Wicherns, welches die Diakonie und ihre wertvolle Tätigkeit bis zum heutigen Tag prägt, mit einem Senatsempfang.

©Fotos: Stadtmission

Projekt zur Gewaltprävention „HH Hockey-Home“

Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus, die ehemalige Spielerin und -trainerin der Damen Hockey-Nationalmannschaft, Greta Blunck, der Landesvorsitzende des WEISSEN RINGS Hamburg, Wolfgang Sielaff, sowie der 1. Vorsitzende des Harvestehuder Tennis- und Hockeyclubs e. V. (HTHC), Christian Blunck, haben am 09.10.08 im Clubhaus des HTHC das Projekt „HH Hockey-Home“ vorgestellt. „HH Hockey-Home“ ist ein Jugendprojekt zur Gewaltprävention durch sportliche Wertevermittlung, das der HTHC und der WEISSE RING gemeinsam organisieren. Innensenator Christoph Ahlhaus hat die Schirmherrschaft übernommen.

Mit dem neuen Projekt sollen Kinder und Jugendliche, die es aus den verschiedensten Gründen schwer haben, in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen, zu begeisterten Hockey- und Mannschaftsspielern werden. Der damit einhergehende Teamgedanke ist die solide Grundlage für Respekt – zunächst vor dem Mitspieler, dann vor den Mitmenschen. Aggressionspotenziale werden durch den Mannschaftssport Hockey beherrschbar. Ziel des Projekts „HH Hockey-Home“ ist es, dass sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in Hamburg zu Hause fühlen, sich in die Gesellschaft integrieren und lernen, Mitmenschen zu schätzen und zu respektieren.

Innensenator Christoph Ahlhaus: „Das Projekt „HH Hockey-Home“ ist ein hervorragendes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement aus der Mitte unserer Gesellschaft. „Hockey-Home“ ist aktive Prävention und Hilfe zugleich, um kriminelle Karrieren junger Menschen zu verhindern. Kinder und Jugendliche, die sich ihre Identifikation über den Sport holen, sind gestärkt, akzeptieren Regeln und leiten ihre normalen Aggressionen in sportliche Aktivitäten um. „Hockey-Home“ vermittelt den jungen Menschen Teamgeist, Respekt und Verständnis füreinander.“

Der Hamburger Senat hat bereits im November 2007 mit seinem „9-Säulen-Modell“ ein wirksames „Handlungskonzept gegen Jugendgewalt“ beschlossen und damit eine behördliche Struktur geschaffen, die sich auch intensiv um das Thema Gewaltprävention kümmert.



Gruppenbild der Organisatoren von "HH Hockey-Home" mit Schülerinnen und Schülern der Schule Langbargheide sowie den Hockey-Nationalstars Tobias Lietz und Kristina Reynolds
©Foto Innenbehörde

Innensenator Christoph Ahlhaus: „Der Kampf gegen Jugendgewalt hat weiterhin eine hohe Priorität. Gewaltprävention ist dabei eine der großen Aufgaben der kommenden Jahre. „Hockey-Home“ ist ein wertvolles Hilfsangebot für Kinder und Jugendliche, die auf die schiefe Bahn zu geraten drohen. Das Projekt „Hockey-Home“ wirkt stark integrativ und gewaltpräventiv und hat deshalb meine volle Unterstützung.“

An advertisement for a home care service. The text is arranged in a list-like format on the left side, with a logo and contact information on the right. The logo features a stylized blue house with a white roof and a chimney. The text includes: 'Ihr Pflegedienst für HH-Mitte', 'Gudrun Knoll', 'Häusliche Krankenpflege', 'Leistungen der Pflegekasse', 'Hilfe im Haushalt', 'Tel: 040-345696', 'Kohlhöfen 29, 20355 HH', 'www.apd-knoll.de', and 'Ambulante Haus- und Krankenpflege alter und behinderter Menschen in Hamburg'.

Ihr Pflegedienst für HH-Mitte
Gudrun Knoll
Häusliche Krankenpflege
Leistungen der Pflegekasse
Hilfe im Haushalt
Tel: 040-345696
Kohlhöfen 29, 20355 HH
www.apd-knoll.de
Ambulante Haus- und Krankenpflege
alter und behinderter Menschen
in Hamburg

charta der vielfalt



Die Freie und Hansestadt Hamburg sowie weitere 40 Unterzeichner aus der Region treten der „Charta der Vielfalt“ bei – Initiative hat nun 450 Mitglieder und erreicht 3,9 Millionen Beschäftigte

Die Freie und Hansestadt Hamburg sowie 40 Unternehmen, Verbände und öffentliche Einrichtungen haben sich am 10.11.08 der "Charta der Vielfalt" angeschlossen. Sie verpflichten sich damit, die Vielfalt in ihrer Belegschaft aktiv zu fördern. Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, Dietrich Wersich, Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, und Bundesarbeitsminister Olaf Scholz übergaben die Urkunden an die neuen Mitglieder.

Die Deutsche BP hatte die "Charta der Vielfalt" im Dezember 2006 gemeinsam mit den Unternehmen Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Telekom und Staatsministerin Böhmer ins Leben gerufen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat die Schirmherrschaft übernommen. Ziel ist es, mehr Unternehmen und öffentliche Einrichtungen für die Einführung einer Unternehmenskultur zu gewinnen, die auf der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt beruht. Die Charta-Unterzeichner verpflichten sich, die Vielfalt ihrer Belegschaft, Kundschaft und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Religion, Nationalität, ethnische Herkunft, sexueller Orientierung und Identität. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Unternehmen nur dann wirtschaftlich erfolgreich sind, wenn sie das in der Vielfalt liegende Potenzial nutzen.

Zur Unterstützung der Charta hat Staatsministerin Böhmer im August 2007 die Kampagne und Wettbewerbsreihe "Vielfalt als Chance" gestartet. Sie soll das ökonomische Potenzial von Menschen mit Zuwanderungshintergrund stärker in den Blick rücken. Weitere Informationen unter: www.vielfalt-als-chance.de



20 Jahre Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein (OSP)

Der Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein (OSP) wurde am 15.01.1988 gegründet.

Am 31.10.08 feierte der OSP seinen 20. Geburtstag zusammen mit seinen Sportlern, Partnern und Freunden.

„Wir können auf 20 bewegte Jahre zurückblicken“, sagte OSP-Leiterin Ingrid Unkelbach, die als Laufbahnberaterin schon mit dabei war, als der OSP das Licht der Welt erblickte – seit Ende 2000 leitet sie den Stützpunkt als Nachfolgerin von Jürgen Greve, der zuvor zwölf Jahre lang OSP-Leiter gewesen war.

„Es gab bestimmt auch stürmische Zeiten, aber heute ist der norddeutsche Leistungssport ohne den OSP nicht mehr vorstellbar“, so Dr. Karl Ness, der seit Bestehen des OSP Erster Vorsitzender des Trägervereins ist.



Hockeynationalmannschaft am OSP

Das Vorhaben zur Gründung von Olympiastützpunkten in Deutschland war beim Deutschen Sportbund nach den Olympischen Spielen von Los Angeles 1984 entstanden. Am 29.10.1986 wurde das Kuratorium des OSP gegründet, zwei Jahre später dann 1988 der erste Bauabschnitt des Olympiastützpunkts in Hamburg-Dulsberg fertig gestellt.



OLYMPIASTÜTZPUNKT HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN



Ein Jahr darauf folgte Phase zwei des Baus, bevor in den Jahren 1990 und 1991 die Schwimm-Gegenstromanlage entstand. Sie gilt noch heute als eine der modernsten der Welt und ist ein Grund für die herausragende Stellung des OSP auf dem Bereich der Trainingswissenschaft. Doch nicht nur in Hamburg tat sich viel. Schließlich ist der OSP Hamburg / Schleswig-Holstein, der bis 2002 noch OSP Hamburg / Kiel hieß, auf zwei Bundesländer verteilt.

In Kiel-Schilksee am Olympiahafen von 1972 betreibt der Olympiastützpunkt ebenso das Sportinternat wie am Standort Ratzeburg an der Ruderakademie. Ruderer in Ratzeburg, Segler und Beachvolleyballer in Kiel, die erfolgreichen Schwerpunkte in Schleswig-Holstein.

Das größte und jüngste Projekt ist aber 2005 wieder in Hamburg angelauten: Nach dem Ausbau des OSP mit Kraftraum-Erweiterung und neuen Büros im Jahr 2003 entsteht nun rund um den OSP herum der Sportpark Dulsberg mit Trainings- und Wettkampfstätten für Schwimmen, Beachvolleyball, Badminton, Basketball, Volleyball, Handball und Judo.

Text- und Fotoquelle: OSP



Ferientermine 2010/11 bis 2017 beschlossen

Die Hamburger Ferientermine für die Schuljahre 2010/11 bis 2017 wurden von der Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung beschlossen und sind zurzeit bis zu den Sommerferien des Schuljahres 2009/10 geregelt.

Da Ferientermine wichtige Planungsdaten für das öffentliche Leben darstellen, werden sie mit einem mindestens zweijährigen Vorlauf festgelegt. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat zuvor im üblichen Verfahren die langfristige Sommerferienregelung von 2011 bis 2017 beschlossen. Danach ist Hamburg in der Ländergruppe 1 mit Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Ferienordnung für das Schuljahr 2010/11

Herbstferien:	Montag, 04. Okt. 2010 bis Freitag, 15. Okt. 2010
Weihnachtsferien: (Halbjahrespause):	Donnerstag, 23. Dez. 2010 bis Montag, 03. Jan. 2011 Montag, 31. Jan. 2011
Frühjahrsferien: Himmelfahrt/Pfingsten: Brückentag:	Montag, 07. März 2011, bis Freitag, 18. März 2011 Dienstag, 26. April 2011 bis Freitag, 29. April 2011 Freitag, 3. Juni 2011,
Sommerferien:	Donnerstag, 30. Juni 2011, bis Mittwoch, 10. Aug. 2011

Weitere Termine unter: www.hamburg.de/ferien
oder Telefon (040) 428 63 - 3634 / Fax (040) 427 971 - 434



FA. BERND HELWES

Trockenbau - Sanitärtechnik - Fliesenarbeiten
Dietmar-Koel Str. 22, 20459 Hamburg
Tel./Fax.: 040 - 319 47 74, Mobil: 0171 - 473 60 22



KAFFEERÖSTEREI BURG

85 Jahre Kaffeerösterei Burg

Erich Burg hat 1923 die Rösterei als „Burg's Kaffee Rösterei“ gegründet. Heute wird das Stammhaus unter dem Namen „Kaffeerösterei Burg“ in vierter Generation von Jens Burg geführt.

Bei einem großen Hamburger Kaffeeimporteur hat Jens Burg sein Wissen um den Kaffee und das Kaffeerösten von der Pike auf gelernt – zunächst als Groß- und Außenhandelskaufmann. Nach einer kurzen Stippvisite im Teehandel übernahm er vor vierzig Jahren vom Vater Rösterei.

Die Kaffeerösterei Burg befindet sich im Eppendorfer Weg 252 im Hamburger Stadtteil Eppendorf (20251 Hamburg). Betritt man das Geschäft, so hat man den Eindruck, eher ein Museum zu betreten. Dieser Eindruck ist beabsichtigt. Kaffeerösten auf hohem Niveau, wie es von Jens Burg betrieben wird, hat wenig mit industrieller Fertigung und großer technischer Ausstattung zu tun, sondern viel mit Handwerk, Erfahrung und Gespür für den natürlichen Rohstoff.

In Burg's Kaffeerösterei kann man aus fast fünfzig verschiedenen „Aromakaffees“ wählen und ebenso viele, durchweg hochwertige Röstkaffees, stehen zur Auswahl, wie: äthiopischer Sidamo, mexikanischer Maragogyne oder Jamaica Blue Mountain. Alle Kaffees werden im Stammhaus geröstet und dabei gibt es keine Qualitäts-Kompromisse. Jeder Kaffee, jede Bohne braucht ihre eigene Röstzeit, um das typische Aroma zu entfalten und die in der Bohne angelegten Reizstoffe abzubauen.

Wenn Jens Burg seine aus den 40er Jahren stammende PROBAT-SPECIAL, mechanische Maschine mit Gas befeuert, ist das ein Schauspiel. Analoge Instrumente gepaart mit jahrelanger Erfahrung geben Hinweise auf die richtige Röstzeit – die liegt zwischen 20 und 30 Minuten in der rund 200 Grad Celsius heißen Trommel.



Schon das Zuschauen lässt nicht nur Kinderaugen leuchten. Weit mehr als nur ein Kaffeeladen, weit mehr als „nur“ eine Rösterei: ein Kaffeeerlebnis für alle Sinne.

In der Nähe der Kaffeerösterei, in der Münsterstraße 23 (22529 Hamburg) betreibt Jens Burg ein RÖSTEREI-MUSEUM. einzigartiges Kaffeemuseum verschafft dem Besucher mit über 9.800 Ausstellungstücken, darunter über 900 verschiedene Kaffeemühlen, rohe und geröstete Bohnensorten, einen guten Überblick über das Genussmittel Kaffee und ergänzende Accessoires (Filter, Teesorten, Marmeladen, Getränke etc.) und gibt zugleich den Einblick in die Geschichte des Kaffees. Die

seit Jahrzehnten gesammelten Gegenstände wurden von Jens Burg zu einer Einheit zusammengefügt.

Wer etwas über Kaffee wissen möchte, oder über vergessene Kaffeemarken, -röster oder -mühlen; wer Anekdoten liebt oder sachliche Informationen über Kaffee haben möchte, ist im Museum genau richtig: Rösterseminare, Baristaseminare, Existenzgründerseminare, spezielle Kaffeeverkostungen und 2stündige Führungen für Jedermann (nach Voranmeldung), finden regelmäßig statt. Die Räumlichkeiten können auch für Hochzeiten und Geburtstage angemietet werden.

Weitere Informationen unter: Telefon: 040-422 11 72 oder www.kaffeeoesterei-burg.de

RESTAURANT KLEINHUIS

KAFFEE- UND WEINHAUS

Ab sofort verbinden wir im Restaurant Kleinhuis die Tradition der Hamburger Kaffeehäuser mit den bisherigen zwei Säulen des Betriebes 'Wein' und 'Küche aus regionalen Produkten'. Liebevoll wurden die Räumlichkeiten des Kleinhuis mit Ausstellungsstücken aus dem Kaffeemuseum des Hamburger Kaffeerösters Jens Burg umgestaltet.

Von Hand gemahlen werden Kaffeespezialitäten aus dem Hause Burg serviert. Neben dem berühmten Jamaica Blue Mountain oder auch dem „Katzen-Kaffee“ Kopi Luwak gibt es auch bereits bei der Röstung aromatisierte Kaffees. Hamburger Kaffeehäuser waren Räume gesellschaftlicher und politischer Diskussion und so bietet das Kleinhuis mit seinen hohen Decken, großzügigen Räumen und dem Kamin den Rahmen für Gespräche sowie gemütliches Verweilen. Nachmittags liegen Zeitungen und Magazine aus. Ergänzt wird das Kaffeeangebot mit Tee aus dem Hause Darboven und erlesener Schokolade. Der Kuchen kommt frisch aus der Elmshorner Konditorei Kruschat, Hausgebackene Torten aus der Kleinhuis- Patisserie runden das Angebot ab.

Aber auch im Abendgeschäft hat der Kaffee Einzug erhalten. Küchenchef Ferry Dahlmann kreierte Speisen mit Kaffeenoten und die Deutsche Wein- und Sommelierschule beriet bei der Auswahl von Weinen und Süßweinen zu den Speisen und zum Kaffee. Eine Besonderheit - der Kaffee nach dem Essen wird auf den zum Essen verzehrten Wein abgestimmt.

Für unsere Hausgäste gibt es die verschiedensten Kaffeesorten auch für Zu Hause.

Im Weinkeller des Kleinhuis wird ab sofort nicht nur Wein verkauft, sondern auch Kaffee, Schokolade, Tee und Trinkschokolade als Mitbringsel für die Gäste.



Fehlandtstraße 26, - zwischen Alster und Oper
Telefon 040-353399

www.weinrestaurant-kleinhuis.de
täglich von 12.00 Uhr bis nach Mitternacht.

Matthiae-Mahlzeit 2009

Der Ministerpräsident der Republik Polen, Donald Tusk, ist der diesjährige ausländische Ehrengast der Matthiae-Mahlzeit

Der Ministerpräsident wird in Hamburg ein umfangreiches Programm absolvieren. Thema der diesjährigen Matthiae-Mahlzeit ist „Dynamische Ostseeregion – 20 Jahre Partner in Europa“

Am 27.02.2009 wird er auf dem Spiegel im Hamburger Rathaus durch den Ersten Bürgermeister Ole von Beust, gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, begrüßt.

Zur Geschichte der Matthiae-Mahlzeit

Die Matthiae-Mahlzeit ist in Hamburg seit 1356 historisch belegt. Sie ist damit das älteste begangene Festmahl der Welt. Gefeierte wurde, „wenn die Zeitläufte es erlaubten“. Der Matthias-Tag, der 24. Februar, galt im Mittelalter als Frühlingsbeginn und Termin für den Dienstbotenwechsel. Man stellte an diesem Tag außerdem Wetterregeln auf und führte Orakelhandlungen durch.

Messer und Mandelmilch für die „freundlich gesonnenen Mächte“
Zu Matthiae wurden damals auch die Aufgaben im Senat neu verteilt und neue Bürgermeister aus der Reihe der Senatoren gewählt. Seit alters her ist es Brauch des Senats, jeweils zu dieser „Senatsumsetzung“ „auf des Rates Tische vor den fremden Ministern ein Messer aufzudecken“. Das heißt, den „Vertretern der Hamburg freundlich gesonnenen Mächte“ wurde als Besteck ein Messer gegeben – zu einer Zeit, in der man mit den Fingern aß, Ausdruck besonderer „Courtoisie“ (=ritterliches Benehmen). Für das Festmahl wurden außer dem Schaugericht, einem vergoldeten Alsterschwan, in einem Gang Forellen, Kapaunenbraten (Kapaun= zur besseren Mastfähigkeit kastrierter Hahn), Rehrücken, Kalbsviertel und Mandelmilch aufgetragen, dazu Bier und Wein in Fülle

Ein ausländischer und ein deutscher Ehrengast

Bei früheren Matthiae-Mahlzeiten (auch als „Convivium Eines Ehrbaren Rates“ bezeichnet) waren der Gesandte des Kaisers und der holländische Gesandte besonders herausgehobene Ehrengäste. Heute werden stets ein ausländischer und ein deutscher Ehrengast und weitere rund 400 Gäste eingeladen, darunter die Leiter der Konsulate.

Singen und Scherzen für Hamburgs regierenden Götterkreis
Regelmäßig wurde im 18. Jahrhundert für die Matthiae-Mahlzeit komponiert. So 1711 von Reinhard Keiser eine Tafelmusik, in deren Text es heißt: „...zu ergötzen die Herzen mit Singen und Scherzen, weil Hamburgs regierender Götterkreis lacht“. Heute betrachten sich auch Hamburgs Regierende nicht mehr als Götter.

1724 komponiert Georg Philipp Telemann eine Tafelmusik, die – neben anderen Musikstücken – bei jeder Matthiae-Mahlzeit erklingt.

Die Matthiae-Mahlzeit – ein Fest fürs Protokoll

Beim Matthiae-Mahl kommt auch die lange Tradition des Hamburger Protokolls zum Ausdruck: Die protokollarischen Regeln gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück und wurden 1538 in eine feste Form gebracht.

Eine der bis heute geltenden Besonderheiten dieses Protokolls: Hamburger Bürgermeister erwarten die Ehrengäste auf dem oberen Absatz der Senatstreppe. Ursprung dieser Tradition: Der Bürgermeister sollte nicht in die Verlegenheit kommen, einem zu Pferde angereisten Staatsgast beim Absitzen die Steigbügel halten zu müssen. Da das Anreisen per Pferd heute aus der Mode ist, ist diese Gefahr allerdings gebannt.



Bundeskanzlerin Angela Merkel
©Foto: Bundesbildstelle Berlin



Ministerpräsident der Republik Polen, Donald Tusk
©Foto: Kancelaria Prezesa Rady Ministrów

Der „Silberschatz“ wird ausgepackt.

Traditionsgemäß wird zur Matthiae-Mahlzeit auch der „Silberschatz“ des Rathauses geöffnet. Tafelaufsätze, Pokale und Schalen aus Silber, die von Senatoren und deren Familien sowie von Vertretern der „Hamburg freundlich gesonnenen Mächte“ gestiftet wurden sowie Geschenke von Staatsgästen schmücken die festlich gedeckten Tische. Das wohl prunkvollste Stück dieses „Silberschatzes“ ist der Pokal, den König Edward VII. von England nach seinem Besuch im Rathaus im Jahre 1904 überreichen ließ und der beim Matthiae-Mahl.

Bund stimmt A7-Deckel zu

Der Bund hat der von Hamburg geplanten Nutzung von Deckelanlagen über der A7 laut Stadtentwicklungsbehörde zugestimmt und das Projekt so deutlich vorangebracht. Senatorin Anja Hajduk (GAL) sagte am 12.11.08, „so eröffnet sich für Hamburg die einmalige Chance, ein seit fast 40 Jahren durch die Autobahn zerstörtes Stadtgefüge zu heilen“. Hamburg möchte die A 7 bis 2016/17 auf 3,75 Kilometern unter drei Deckeln verschwinden lassen, auf denen 25 Hektar Grünflächen entstehen sollen. Zur Finanzierung sollen städtische Flächen bei der A 7 für Wohnungen genutzt werden. Gegen die Verlagerung von Kleingärten läuft in Altona ein Bürgerbegehren.

Weitere Informationen unter: www.hamburg.de/a7-deckel

Mit Hamburg verbunden Kostenloser Behörden- Wegweiser zur Hamburger Verwaltung

Nicht immer ist es leicht, den richtigen oder kürzesten Weg zu finden, wenn man den Kontakt zur Hamburger Verwaltung sucht. Mit dem Hamburg Handbuch, das nun in der Ausgabe 2008/2009 erschienen ist, setzt die Finanzbehörde eine langjährige und erfolgreiche Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft fort. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Dumrath & Fassnacht wurde ein aktuelles und übersichtliches Nachschlagewerk zur Hamburger Verwaltung erstellt. Darin zu finden sind alle wichtigen Ansprechpartner des gesamten öffentlichen Sektors in der Hansestadt sowie kompakte Informationen über den Aufbau und die Aufgaben der Hamburger Verwaltung sowie die Veränderungen nach der diesjährigen Bürgerschaftswahl.

Ab sofort sind die neuen Hamburg Handbücher kostenlos in allen Bezirksämtern, den Kundenzentren der Bezirksämter, dem Hamburger Rathaus, den Job-Centern der team.arbeit.hamburg, in großen Post- und Postbankfilialen, in den T-Punkt-Läden, den Öffentlichen

Bücherhallen, in der Handels- und Handwerkskammer und in Zweigstellen der Dresdner Bank, HypoVereinsbank, SEB-Bank und der Sparkasse Holstein, erhältlich.

Weitere Informationen unter: www.hamburg.de/stadt-staat



Anhebung der HWV-Tarife

Der Senat hat am 21. Oktober 2008 einer Anhebung der HWV-Tarife zum 01.01.09 um durchschnittlich 3,3 Prozent zugestimmt. Maßgeblich für die Erhöhung sind vor allem die gestiegenen Treibstoffpreise und Löhne. Die Mehreinnahmen sichern die Kostendeckung der Verkehrsunternehmen und ermöglichen Angebotsverbesserungen.

Senatorin Anja Hajduk: "Diese Tarifierhebung ermöglicht es den Verkehrsunternehmen auch, der steigenden Nachfrage mit einer Ausweitung ihrer Kapazitäten gerecht zu werden. Der Umstieg vom Auto auf Busse und Bahnen lohnt sich in jedem Fall. Er schont den eigenen Geldbeutel und die Umwelt."

Ab dem 01.01.09 kostet eine Einzelfahrkarte im Großbereich 2,70 Euro statt 2,60 Euro. Die Preise der Kurzstreckenkarte für 1,30 Euro und der Nahbereichskarte für 1,65 Euro werden nicht angehoben, da diese als wichtige Einstiegsangebote für Neukunden gelten. Alle übrigen Preise entnehmen Sie bitte der Anlage.

Zuletzt wurden die Fahrpreise Mitte 2007 um durchschnittlich 3,5 Prozent angehoben. Der HWV wollte die Preise zunächst um durchschnittlich 3,9 Prozent anheben. Auf Bestreben des Senates hat man sich schließlich auf eine moderatere Anhebung geeinigt.

6-spüriger Ausbau der A1 nach 5 Jahren vollendet Ausbau und ökologische Ausgleichsmaßnahme zeitgleich fertig

Am 24.11.08, nach knapp fünf Jahren Bauzeit, hat Senatorin Anja Hajduk gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Ulrich Kasparick, die ausgebaute A 1 zwischen der Anschlussstelle Hamburg-Billstedt und dem Autobahndreieck Hamburg-Südost offiziell für den Verkehr freigeben. Der ökologische Ausgleich der Maßnahme erfolgte über den gesetzlichen Bedarf hinaus auf der Billwerder Insel in unmittelbarer Nähe zur Autobahn und wurde ebenfalls vorgestellt.

Pfeilerbahn erhält städtebaulich abgestimmten Lärmschutz

Die Bahntrasse zwischen Oberhafenkantine und Elbbrücken erhält einen städtebaulich abgestimmten Lärmschutz. Für die Gestaltung der Bahntrasse entlang der HafenCity bewilligte der Senat 400.000 Euro.

Die 1,2 Meter hohe Betonbrüstung ist hell gestaltet. Dieser Lärmschutz für die so genannte „Pfeilerbahn“ ersetzt die Pläne eines Geländers der Bahn AG und gewährleistet aus Sicht der Stadt eine gestalterisch ansprechende Einbindung des citynahen Bahndamms. Da die HafenCity bereits in wenigen Jahren mit einer neuen Wohnbebauung an den Trassen-Bereich heranwachsen wird, reagiert die Stadt damit früh auf künftige Lärmschutzbelange in dem innerstädtischen Quartier. Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt hob auf der Sitzung am 21.10.08 hervor: „Die Betonbrüstung ist zugleich ein gestalterisch angemessener Abschluss des Dammbauwerks und leistet mit relativ geringem Aufwand einen wesentlichen Beitrag zum Lärmschutz für die künftige Wohnbebauung.“

„Image Award 2008“ für die Elbmetropole

Die Metropolregion Hamburg ist unter den Logistikverantwortlichen deutscher Industrie- und Handelsunternehmen so beliebt wie kein anderer europäischer Standort. Im Rahmen einer Preisverleihung am Vorabend des 25. Deutschen Logistik-Kongresses in Berlin (22. bis 24.10.08) zeichnete die Zeitschrift LOGISTIK inside die Elbmetropole mit dem „Image Award 2008“ aus. Karl Gernandt, Delegierter des Verwaltungsrats der Kühne Holding AG und designierter Nachfolger von Firmenchef Klaus-Michael Kühne, würdigte Hamburg als die Region der kurzen Wege zu den weltweiten Quell- und Zielgebieten logistischer Warenströme. Weitere Informationen unter: www.hamburg-logistik.net



Anita Würmser –
Chefredakteurin LOGISTIK
Inside, Carsten Frigge –
Staatsrat der Hamburger
Behörde für Wirtschaft und
Arbeit, Prof. Dr. Peer Witten –
Sprecher der Logistik-Initiative
Hamburg, Karl Gernandt,

Delegierter des Verwaltungsrats der Kühne Holding AG (von links nach rechts)

©Foto: Logistik-Inside

Freie Fahrt fürs Klima

2007 verabschiedete Hamburg sein Klimaschutzkonzept 2007–2012, mit dem die Hansestadt Hamburg eine Vorreiterrolle für wirksamen und nachhaltigen Klimaschutz übernimmt. Die Aktivitäten in den sieben Handlungsfeldern ergänzen auch 2009 wieder Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung. Dazu zählen u. a. autofreie Sonntage, die in diesem Jahr vier Mal mit großem Erfolg durchgeführt worden sind.

„Michel“ jetzt wieder mit 'Jahrtausendglocke'



Der Glockenstuhl der St. Michaelis Kirche ist wieder komplett. Am 26.11.08 wurden der Neuguss der neun Tonnen schweren "Jahrtausendglocke" und die reparierte "Gemeindeältestenglocke" vor der Hauptkirche St. Michaelis abgeladen und Anfang Dezember in den Turm gezogen. Die Glockenweihe erfolgte am 4. Advent mit einer Messe. Anschließend konnte das Geläut der insgesamt sechs Michel-

Glocken erstmals seit 2006 wieder in vollem Umfang gehört werden. Die "Jahrtausendglocke" wurde dem Michel Anfang 2000 von einem bis heute ungenannt bleiben wollenden Stifter gespendet. Wegen Spannungsrisse wurde sie im März 2006 außer Betrieb genommen. Die "Gemeindeältestenglocke" stammt aus dem Jahr 1910. An ihr musste die „Krone“ repariert werden – eine Halterung, an der die Achse zum Schwingen der Glocke befestigt ist. Die Gesamtkosten der nötigen Baumaßnahmen am Glockenturm bezifferte die Gemeinde auf 90 000 Euro. Ein knappes Viertel der Kosten konnte bisher durch Einzelspenden gesichert werden, sodass noch etwa 70.000 EUR finanziert werden müssen.

©Fotos: J. Wiegert

Termin-Ankündigung – Messe Hamburg Messeplatz 1, 20357 Hamburg

Hamburger Motorradtage
15. Hamburger Motorradtage
23. bis 25. Januar 2009

Hochzeitstage Hamburg
Die große Informations- und Verkaufsmesse rund um die Hochzeit
24. bis 25. Januar 2009

Reisen Hamburg – Int. Ausstellung Tourismus, Caravan
Int. Ausstellung Tourismus & Caravaning
4. bis 8. Februar 2009

Tire Technology Expo
17. bis 19.02.2009

Hanse Golf
Int. Messe für Golf und Golftourismus
20. bis 22. Februar 2009

EINSTIEG – Messe für Berufsbildung
27. bis 28. Februar 2009



Wiedereröffnung der Kinderbibliothek am Hühnerposten

Mit einem erweiterten Medienangebot, längeren Öffnungszeiten, mehr Platz und einem Familienprogramm eröffnete am 29.10.08 die erweiterte Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek am Hühnerposten, Hühnerposten 1, ihre Pforten.

Mit dem Standortwechsel befindet sich Hamburgs einzige Kinderbibliothek, die bis zum 18.10.2008 am Grindel in Eimsbüttel untergebracht war, nun in zentraler Lage: Direkt am Hauptbahnhof gelegen, ist sie sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto gut erreichbar. Auf insgesamt 700 Quadratmetern Fläche stehen den jüngsten Lesern mehr als 50.000 Medien, darunter Bücher, Zeitschriften, Gesellschaftsspiele, Filme, CDs, CD-ROMs und Computerspiele, zur Verfügung.

CKS megaprint

30 Jahre Erfahrung im
Digital- und Großformatdruck



CKS megaprint GmbH,
Rentzelstraße 36-40,
20146 Hamburg
Telefon (Fax): 040-41 33 12-0 (21)
E-mail : digital @ cks-hh.de

DIGITALDRUCK
Von A4 bis zum Großformat

STOFFDRUCK
Fahnen, Banner, Eyecatcher

BACKLIGHT
Leuchtkasten- und Transparentfolie

MEGABANNER
Planenbanner für Mega- Werbeflächen

NETZGITTER
Für Fassaden und Gerüstbau

MESSESYSTEME
Vom Chromo-Expo bis zum Messestand

FAHRZEUG- UND FENSTER-FOLIENBESCHRIFTUNG
Vom Smart bis zur LKW-Plane

KASCHIERUNG - LAMINATION
Schutz-/Klebefolie, Bahnbreite bis max. 150cm
Plexi /Kapa / ALU / Holz / PVC ...

MONTAGE
Montage-Service auf Wunsch vor Ort

RAHMUNG
Nielsen-Rahmen, alle Farben,
Alu-Profile, Holzrahmen für Leinwand/Canvas

DTP – SERVICE
Layout, Satz, Bildbearbeitung

DIGITALFOTOGRAFIE
In unserem Studio / Vor Ort,
Industriefoto / Werbung / Printmedien

CKS
megaprint



Hauptgebäude

Hamburger Sternwarte

Als vor knapp vierhundert Jahren der italienische Astronom Galilei das Fernrohr an den Himmel richtete, machte er eine Reihe bedeutender Entdeckungen.

Teleskope verhalfen den Menschen in den letzten 400 Jahren zu einem ungeahnten Blick in und aufregende Bereiche des Weltalls. Johannes Kepler veröffentlichte im selben Jahr 1609 seine „Astronomia nova“, ein Bahnbrechendes Buch über unser Sonnensystem. Ihm gelang als erstem die korrekte Beschreibung der Planetenbahnen.

In Erinnerung an diesen großen Fortschritt und an die Bedeutung der Astronomie für die Kultur der gesamten Menschheit hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 2009 offiziell zum "International Year of Astronomy" (IYA 2009, "Astrojahr") erklärt. In Deutschland wird es zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen mit vier über das Jahr verteilten thematischen Schwerpunkten geben.

Im Astronomiepark Hamburger Sternwarte – Projekt in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Hamburger Sternwarte e.V. (FHS), der Hamburger Sternwarte in Bergedorf (Universitäts-Sternwarte) und dem Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Universität Hamburg – sind folgende Aktivitäten geplant:

- Ausstellung „Navigare necesse est“ – Geschichte der Navigation, 175 Jahre Hamburger Sternwarte
- Vorträge zu astronomischen und astronomiehistorischen Themen
- Beobachtungsabende "FERNSICHT – Sterne zum Greifen nah"
- "100 Stunden Astronomie"
- Ausstellungswoche historischer Sternwarten
- Lyrische Mondnacht

Die Hamburger Sternwarte ist eine von der Universität Hamburg betriebene historische Forschungssternwarte. Sie befindet sich seit 1909 auf dem Gojenberg im Hamburger Stadtteil Bergedorf.

Die erste Hamburger Sternwarte wurde 1802 auf Initiative von Johann Georg Repsold am Hamburger Hafen auf der Albertusbastion errichtet. Repsold, der in Cuxhaven Mechaniker und Landmesser gelernt hatte, war ab 1799 als städtischer „Spritzenmeister“ für die Feuerwehr sowie die Wartung der Leuttürme zuständig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete er sich insbesondere dem Bau astronomischer Beobachtungsgeräte, die von sehr guter Qualität waren. 1811, während der Zeit der napoleonischen Besatzung, musste die Sternwarte abgebrochen werden.

Im selben Jahr begründete Repsold beim Hamburger Senat die Notwendigkeit der Errichtung einer Sternwarte, verbunden mit einer neuen Navigationsschule. Als geeignete Stelle wurde die Henricus-Bastion am Millerntor festgelegt. Erst 1824 stimmte der Senat unter der Bedingung zu, dass Repsold die Beobachtungsinstrumente unentgeltlich zur Verfügung stellte. Der Bau der Sternwarte wurde 1826 teilweise abgeschlossen.

Die Sternwarte bestand aus einem zweiflügeligen Bau, auf dessen Dach sich zwei hölzerne Kuppeln befanden. Eine Hälfte des Gebäudes wurde von der städtischen Schule für Navigation genutzt. Nachdem Repsold im Jahre 1830 bei Löscharbeiten ums Leben gekommen war, beschloss der Senat, die Sternwarte als staatliches Institut zu übernehmen, nachdem die private Finanzierung der Betriebskosten gesichert war.



Blick auf
Kuppel-Flügel

Neuer Direktor wurde der Astronom Karl Ludwig Christian Rümker, der bis dahin das Observatorium von Paramatta (Australiens einzige Sternwarte) geleitet hatte. Repsolds Söhne und später seine Enkel bauten die Firma „A. Repsold & Söhne“ zu einem weltweit führenden Unternehmen für optische Instrumente aus.

Das Unternehmen bestand bis 1919. Als Rümker 1857 aus Altersgründen ausschied, übernahm sein Sohn Georg Rümker die Leitung. Nach Georg Rümkers Tod im Jahre 1900 wurde Richard Schorr zum Direktor ernannt.

Die Hauptaufgabe der Sternwarte lag neben der astronomischen Beobachtung und der Astronomie in der exakten Bestimmung der Zeit. Diese wurde mittels eines Meridan-Fernrohrs bestimmt. Die Uhrenanlage der Sternwarte steuerte mehrere Normaluhren, später den Zeitball des Hamburger Hafens sowie die telefonische Zeitansage.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Standort durch zunehmende Luft- und Lichtverschmutzung sowie Erschütterungen stark beeinträchtigt, so dass eine Verlegung erforderlich wurde. Als neuer Standort wurde der Gojenberg in Bergedorf festgelegt. Nach dem Abriss der Sternwarte wurde hier das Museum für Hamburgische Geschichte errichtet.



Großer Refraktor

Mit dem Bau der neuen Sternwarte wurde 1906 begonnen, 1909 waren die meisten Gebäude fertig gestellt und die ersten Teleskope aufgebaut. Die Sternwarte wurde 1912 offiziell eingeweiht.

Am 16.10.08 hat die Bergedorfer Sternwarte ihren 175. Geburtstag gefeiert. Künftig soll sie Hamburg in der Liste der Weltkulturerbe-Denkmäler vertreten.

©Fotos: Uni Hamburg

Norddeutscher Filmpreis für Hark Bohm

Die Landesregierung Schleswig-Holstein und der Hamburger Senat vergeben gemeinsam den mit 10.000 Euro dotierten Preis für besondere Verdienste um die Filmregion Norddeutschland.

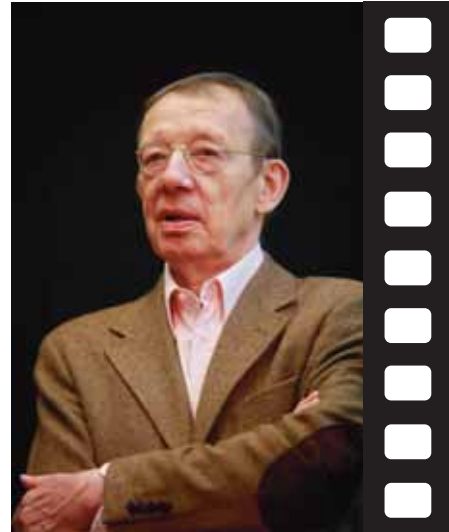
Der „Norddeutsche Filmpreise 2008“ wurde dem Hamburger Regisseur, Drehbuchautor, Hochschulprofessor und Schauspieler Hark Bohm im Rahmen der Filmpreisnacht am 01.11.08 während der Nordischen Filmtage Lübeck verliehen.

Bohm, wuchs auf der Nordseeinsel Amrum auf und stand 1969 erstmals vor der Kamera. Später entdeckte ihn Rainer Werner Fassbinder als Darsteller und setzt ihn in mehreren Filmen ein. 1970 produzierte Bohm seinen ersten Kurzfilm, 1972 mit „Tschetan, der Indianerjunge“ den ersten Spielfilm. Sein Film „Yasemin“ wurde 1989 mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet. Zu den deutschen Klassikern zählt sein Film „Nordsee ist Mordsee“ (1976). 1971 gründete er mit anderen Autorenfilmern des Neuen Deutschen Films den Filmverlag der Autoren.

1992 wurde Bohm in die Europäische Filmakademie gewählt, seit 1998 ist er Mitglied der Akademie der Freien Künste. Bis 2005 war Bohm Leiter der Media School Hamburg.

Prof. Dr. Karin von Welck, Senatorin für Kultur, Sport und Medien: „Hark Bohm hat dem filmischen Leben Norddeutschlands entscheidende Impulse verliehen. Seinem Engagement verdanken wir wichtige Einrichtungen, die aus unserer heutigen cineastischen Infrastruktur nicht mehr wegzudenken sind: Er ist Vater des Filmfest Hamburg und des Filmstudiums, dem er als langjähriger Leiter, zuerst an der Universität Hamburg und ab 2003 an der Hamburg Media School, seine kreative Prägung gegeben hat.“

Heinz Maurus, Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein: „Wir ehren einen vielseitigen Künstler und Filmmemacher, der Hamburg und Schleswig-Holstein eng verbunden ist. Nach Fassbinder und Herzog war er der norddeutsche Vertreter des neuen deutschen Films. Für viele seiner Filme wählte Hark Bohm Hamburg und die norddeutschen Küstenregionen als bestimmende Kulisse und zeichnet so ein eindrucksvolles Bild unserer norddeutschen Heimat.“



Nicht nur in seinen Filmen dokumentierte Bohm seine Liebe zum Norden. Als ausgewiesener Storm-Kenner habe er beispielsweise 2007 die schönsten Liebesgedichte von Theodor Storm für ein Buch und eine Hör-CD ausgewählt, so Staatssekretär Maurus weiter.

Der Norddeutsche Filmpreis wurde zum zweiten Mal von der gemeinsamen Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein ausgelobt. Neben dem Ehrenpreis wurde er in drei weiteren Kategorien verliehen. Die Preise für „Bester Spielfilm“ (20.000 Euro), „Bester Dokumentarfilm“ (15.000 Euro) und „Bestes Drehbuch“ (10.000 Euro) wurden von einer Jury ausgewählt und während der Filmpreisnacht in Lübeck bekannt gegeben und verliehen.

Textquelle: Pressestelle des Senats
©Foto: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH



Mit der Reformation 1529 lutherisch geworden, bildete der Dom fortan eine Enklave im Hamburger Stadtgebiet. Nachdem sie am Anfang des 19. Jahrhunderts an Hamburg gefallen war, wurde die Kirche abgerissen.

Weitere Informationen unter:
www.dommgemeinde-hamburg.de

Der Mariendom in Hamburg wurde wiedereröffnet

Mit einer Altarweihe wurde der Mariendom in Hamburg nach seiner mehr als sieben Millionen Euro teuren Sanierung am 23.11.08 wiedereröffnet.

Die katholische Kirche im Stadtteil St. Georg war in den vergangenen 17 Monaten erneuert und erweitert worden. "Wir haben einen schönen und würdigen Ort für den Gottesdienst, für die Feier unseres Glaubens geschaffen", sagte Erzbischof Werner Thissen am Montag. "Der neuromanische Charakter der Kirche kommt heute klarer zum Ausdruck als vorher."

Der Mariendom, eine Hamburger Kirche, befand sich im ältesten Hamburger Siedlungsgebiet auf dem Geestrücken zwischen Alster und Elbe, südlich der jüngeren Petrikirche am Speersort (heute erinnern die Straßennamen Domstraße und Curienstraße sowie der – nur informell so bezeichnete – Domplatz an den ehemaligen Bau) und wurde im Jahr 1805 abgerissen. Sie war ursprünglich der Bischofssitz des Erzbistums Hamburg. Der Sitz wurde schon im 9. Jahrhundert nach Bremen verlegt. Im Hamburg verblieb nur ein Kapitel, und die Kirche behielt die Bezeichnung Dom. Nach einigen Vorgängerbauten wurde im 13. Jahrhundert eine mächtige Domkirche im gotischen Stil erbaut.

Computer Netzwerke Internet Telefonie
Service für Hamburg und Umland

Sie benötigen Hilfe für Ihre EDV?
Wir unterstützen Sie bei der Planung Ihres Internet-Anschlusses und Einrichtung Ihres Computers oder Netzwerkes. Die Sicherheit Ihrer Daten ist uns besonders wichtig.
Wir präsentieren Sie:
Von der Visitenkarte bis zur Homepage

Kohlhammer
PC-SERVICES
Telefon: 04193 / 8098142
eMail: service @ jk-pc.de

Kunst im Blick

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 + 488327, (Di, Do, So 10-16 Uhr), www.brahms-hamburg.de
Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960, (tägl. 11-19 Uhr),
Ausstellung „Sturz in die Welt“, Die Kunst des Manierismus in Europa, bis 11.01.09
Ausstellung „Matisse. Menschen, Masken, Modelle“, Werkschau, vom 31.01. bis 19.04.09

Deichtorhallen Hamburg – Haus der Photographie – aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030, (Di-So 11-18 Uhr), www.deichtorhallen.de
Ausstellung „Stephan Balkenhol“, ca. 100 Arbeiten, darunter Skulpturen, Reliefs, Wandbilder und Fotografien, bis 01.02.09
Ausstellung „kiyoshi suzuki. soul and soul“, Fotografien, bis 11.01.09
Ausstellung „new color photography der 1970er Jahre“, Fotografien, bis 11.01.09
Ausstellung „gute aussichten – junge deutsche fotografie 2008/2009“, vom 23.01. bis 23.02.09

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632, (Di-So 11-18 Uhr), www.akademie-der-kuenste.de

Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 HH, Tel. 361 38 – 302, www.hk24.de (Mo-Do 9-17 und Fr 9-16 Uhr)
Dauerausstellung „Wir handeln für Hamburg“, Geschichte und Wirken der Handelskammer
Ausstellung „Paare und andere Individualisten“, Porträtmalerei von Carolin Beyer, bis 09.01.09, Börsensaal

Kunsthalle Hamburg, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr),
Ausstellung „Jacob Philipp Hackert – Europas Landschaftsmaler der Goethezeit“, bis 15.02.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Arkadia Block – Heribert C. Ottersbach“, bis 15.02.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Max Ernst – Une semaine de bonté“, bis 11.01.09, Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Eduard Bargheer in Hamburg“, bis 11.01.09, Hamburger Gang

Ausstellung „Von Leonardo bis Piranesi-Italienische Zeichnungen von 1450-1800“, bis 18.01.09, Hubertus-Wald-Forum
Ausstellung „MAN SON 1969. Vom Schrecken der Situation“, vom 30.01. bis 26.4.09 Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Edgar Degas. Intimität und Pose“, vom 06.02. bis 03.05.09, Hubertus-Wald-Forum

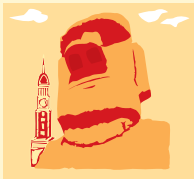
Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH, (Di -Sa 10-17 und So 10-18 Uhr), www.hamburgmuseum.de
Dauerausstellung „Aufbruch in die Moderne“, Brand von 1842 – Auswanderung über Hamburg – Überseehandel
Ausstellung „Konstrukteur der modernen Stadt – William Lindley in Hamburg und Europa (1808-1900)“, bis 22.02.09

KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293 ()
Jeden Mittwoch, 18-24 Uhr „After-Work-Treff“, Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde
Jeden ersten Freitag im Monat (ab Februar) Unplugged-Session, 20-01 Uhr, Equipment für Musiker ist vorhanden. Eintritt frei!
31.01.09, Auftritt der Band „Frunsch“ Rockklassiker mit eigenartigen deutschen Texten
28.02.09, Auftritt der Neustädter Kultband „Kiez Kauboy“

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732, (Di-So 11-18, Mi+Do 11-21 Uhr),
Ausstellung „Roy Lichtenstein – Plakate“, bis 01.03.09, Hartog-Galerie
Ausstellung „Die Erinnerung ist oft das Schönste – Fotografische Portraits von Romy Schneider“, 06.02. bis 13.04.09

Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 und Do 10-21 Uhr), www.voelkerkundemuseum.com
Dauerausstellung „Masken der Südsee“, seit 21.09.08
Ausstellung „Tunesienreise – Auf den Spuren August Mackes“, Dorothea Chazal, bis 08.02.09

Stadtmodell, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa + So 13-17 Uhr),
Dauerausstellung. Gezeigt wird die Hamburger Innenstadt auf einer Fläche von rund 111 m² mit all ihren Bauten, Grün- und Wasserflächen im Maßstab 1:500



Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Galerie Kunststätte am Michel (KaM)
Neanderstr. 21, 20459 HH, Tel. 25 49 40 00,
(Öffnungszeiten: Di+ Do 14-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr),

Kunst im Blick

Programm für Januar und Februar 2009

Dauerausstellung „Arte America Latina“, Malerei und Skulpturen
aus Südamerika und jeden Sonnabend, 11-14 Uhr,
picadas y vino (Südamerikanische Köstlichkeiten)

Jeden Mittwoch und Freitag
„Piselotten-Werkstatt“ mit der Künstlerin Katharina Jensen



Obere Reihe: Bernd Helwes, Mike Pöschel, Paul Dominik, Gerd Flichtbeil,
Katharina Jensen, Jürgen G. Haberstroh
Unten: Jutta Wiegert, Jörg Kohlhammer
©Foto: Thorsten Ruhlig

10 Jahre Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.

Am 31. Oktober 1998 wurde der Kulturaustausch
Hamburg-Übersee e.V. gegründet und ist im
Vereinsregister Hamburg, unter der Nummer 17576 vom
11.10.02 als gemeinnütziger Verein eingetragen.
Anlässlich des besonderen Geburtstags erinnerte der
Verein am 31.10.08 in einer Festveranstaltung an seine
Gründung vor zehn Jahren.

Der Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. hat sich mittlerweile
einen hervorragenden Namen im Bereich der bildenden Kunst
erworben.

Er bietet bildenden Künstlern und Künstlerinnen eine Plattform für
die verschiedensten Sparten der Kunst.

"Kunst verbindet", so das Motto, das sich inzwischen sehr bewährt
hat. „Das Engagement für unser Projekt hat Früchte getragen, denn
wir konnten die Galerie seit der ersten Ausstellung im November
1999, sehr schnell zu einem starken Anziehungspunkt für
Kunstinteressierte verschiedenster
Stilrichtungen und Techniken
entwickeln“, so Jürgen G. Haberstroh.
Darüber hinaus veranstaltet der Verein
zur Förderung des Gemeinwesens und
der lokalen Ökonomie im Hamburger
Bezirk Neustadt das jährliche
Michelwiesenfest, Stadtteilstfest zwischen
Michel und Landungsbrücken.



LD-Digitaldruck – Wir drucken schneller.



LD
DRUCK

Digital- und
Offsetdruckerei
Behringstraße 14
22765 Hamburg
040 / 22 72 21-0
www.ld-medien.de